Ergiehung ber Jefuiten anvertraut mar, in folden abicheus liden Grunbfagen berangebilbet murbe? Ueberbieg zeigte es fich nicht nur allzubentlich auch in ber Praris, welche furcht= bare Confequengen jenes jefuitifche Lehrinftem nach fich gog, und berief fich nicht g. B. ber Pfarrer Riembauer, welcher bie Unna Gichftatter, weil fie mit gewiffen Enthullungen brobte, faltblütig ermorbete, zu feiner Rechtfertigung auf Stattlers driftliche Sittenlehre? Sa, und folder Riembauers, welche erklärten, Morben fei erlaubt, wenn man feine Ghre und feinen guten Ruf in Gefahr febe - gab es beren nicht ohne Zweifel im Geheimen noch eine fchwere Menge, nur mit bem einzigen Unterschiebe, baß fie ihre Morbe beffer zu ver: ichleiern und verborgen zu halten verftanden? Gin gräflicher Bebante, ber jeben Bater, wenn er an bas Geelenheil feines ben Jesuiten übergebenen Gobnes bachte, ergittern machen mußte!

Doch nicht blos aus biefem Grunde erhob fich ein all: gemeiner Schrei bes Unwillens gegen bie Belaffung ber beutschen Jugend in ben Sanben ber Gohne Lopola's, fonbern auch begwegen, weil man jest nach genauerer Untersuchung ents bedte, wie wenig biefe jo bod berühmten Batres in ber wirt: lich wiffenschaftlichen Erziehung leifteten und wie verkehrt, fehlerhaft und gemeinschablich ihre gange Methode fei. "Sie fuchten," fagt in biefer Beziehung ber berühmte Siftoriter Spittler, welcher ben Ragel meift mit wenigen Worten auf ben Ropf trifft, "fie fuchten allen Unterricht bes Bolts und ber Studirenden an fich zu reifen, und es gelang ihnen bieg auch für eine geraume Zeit, aber fie lehrten bie Wiffenschaften mit Befeitigung ber ebelften Barthien berfelben, bas beißt alles beffen, was ben Berftand aufklaren und bie Gefinnungen bes Bergens erheben und verebeln - alles beffen, mas bes Pabit: thume und bee Jesuitismus Bloken nur irgend aufbeden tonnte. Ja nicht einmal ben guten Beschmad beförberten fie, und bas Jesuitenlatein ift ohnehin überall zum Gpruch: wort geworben." In ber That mußten fich ihre Gumnafial= ichuler acht, neun und noch mehr Jahre mit ben grammatis talifden Regeln plagen, ohne je die lateinische ober griechische Sprache grundlich zu erlernen, und mit bem Beifte ber lateinischen ober griechischen Schriftsteller murben fie ohnehin

nie bekannt, ba bie Gone Lopola's alle bieje Schriftsteller, ehe fie bieselben ihren Boglingen gum Lefen gaben, borber grundlich caftrirten. Dagegen murbe ben Böglingen eine große Fertigkeit und Gewandtheit, besonders im Sprechen bes Latei= nischen, beigebracht, benn biefes mar ja im 17. und 18. Sahr= hundert die allgemeine Diplomaten: und Gelehrtensprache. Ueberbem übte man bie Jungen ichon fehr früh im Disputiren und in ber Rebekunft ein, bamit fie im fpateren Alter ale fophi= ftifche Klopffechter ercelliren und burch feinerlei Ginmenbung aus bem Sattel zu heben waren. Diefe Runft aber - man nennt fie auch Dialektit - gab ihnen einen Schein ber Bilbung und bes Wiffens, ber jebenfalls bie große Menge blenbete, und mas wollte man weiter, wenn nur bief Refultat erreicht murbe? Fiir bie Renntnig anderer Sprachen, als bes Lateinischen und Griechischen, geschab in ben fammtlichen Jesuitenschulen wenig ober gar nichts, und insbesondere murbe auch die jeweilige Landessprache total vernachläßigt. Ja biefe Landes. ober Muttersprache mar fogar bis zu Unfang bes 18. Jahrhunderts von ben Lehrgegenständen geradezu ausge= ichloffen und man verwandte oft und viel in Deutschland por= tugiefische, in Portugal italienische, in Spanien beutsche und in Italien spanische Jesuiten als Lehrer und Professoren in ben Unftalten bes Orbens. Mit bem Jahr 1703 beichloft nun allerbings bie Generalcongregation ber Societat, fünftig auch ber Lanbessprache einige Rechnung zu tragen, allein ber barin ertheilte Unterricht blieb fortwährend ein erbarmlicher und in ben beutschen Jesuitenschulen gum Beispiel verlern= ten nach einem vom Sahr 1770 vorliegenden febr eingehenden baierischen Regierungsbericht bie Boglinge ihr Deutsch weit eber, als bak fie es Ternten. Warum auch nicht? Die Boglinge ber Jefuiten follten nicht zu guten Lanbestinbern, gu guten Burgern bes Staats, in bem fie geboren waren, zu vortrefflichen und anhänglichen Mitgliebern ber Ration, von ber fie fich fdrieben, erzogen werben, fonbern vielmehr zu gang und gar vaterland glofen Freunden bes Jesuitenorbens, beffen Bobl allein fie gu beforbern hatten. Gie follten fortan, wenn fie bem Orben formlich beitraten, für gar nichts fonft mehr Intereffe haben, ale nur allein fur biefen Orben; wenn

fie ibm aber nicht beitraten, fondern nach vollendeter Erziehung in ben Staatsbienft ober zu fonftigen Befchäftigungen niber: gingen, fo follten fie bes vaterlandischen ober National-Befühls wenigstens fo weit entledigt fein, daß ihnen die Societat mehr am Bergen lag, ale ber Staat, bem fie angeborten. Gleich= giltig und fühllos follten fie werben für bas Intereffe ber eigenen Familie, ber eigenen Ungehörigen, ber eigenen Beimath, und bafür follte ihnen eine andere Liebe eingeflößt werben, bie Liebe gur Gefellicaft Jefu, welche fich ihnen gegenüber bin= ftellte als bie alleinige Tragerin bes Beiles ber Menschheit. Soldes war ber 3med ber jesuitischen Erziehung und hierin, bas ift in ber Runft bie Jugend bem Elternhaufe, fowie bem Baterland zu entfremben, ihre Bemuther bon ber naturlichen Befühlerichtung zu entfernen und ihnen bafür bie Unbanglich: feit an ihren geiftlichen Bater, an ihr romifches Baterland einguimpfen - hierin brachten fie es in ber That weit; allein eben begwegen gingen auch aus ben Schulen ber Sohne Lopola's niemals gute gehorfame Gobne, niemals treu ergebene Burger, auf welche fich bas Land und ber Regent bers laffen fonnten, hervor.

Zu solcher Einsicht tam man bei naherer Betrachtung bes jesuitischen Jugendunterrichtes, und nun frage ich: war ber allgemeine Schrei bes Unwillens, ber sich jetzt wenigstens unter ben Gebilbeten über die frommen Batres zu erheben begann, nicht ein vollkommen gerechtsertiater?

Drittes Rapitel.

Die wachsende Auftlärung und ber Sturm aus ber eigenen Mitte.

Noch ein brittes Moment trug wesentlich bazu bei, bie Söhne Lopola's in ihrer Nackheit, b. i. als biesenigen, bie sie wirklich waren, zu zeigen, und als bieses britte Moment bezeichne ich bie wachsende Aufklärung in Verbindung mit dem Sturme, der über die Jesuiten aus ihrer eigenen Mitte herseinbrach.

Biel Schlimmes hat bie Regierung bes Konigs Lubwig XIV. über Frankreich, über Deutschland, über Spanien, über gang Guropa gebracht, aber bagegen brachte fie auch ber Menich: beit einen unermeglichen Bortheil, nehmlich ben, bag unter ibr und burch fie Schriftsteller geweckt wurben, welche nicht nur bie Tenbeng, bem Aberglauben und ber Finfternif mit bem Lichte ihres Beiftes entgegengutreten, confequent verfolgten, fonbern bie auch in einer Beife und zugleich in einer Sprache fdrieben, bag ibre Schriften vom großen Bublitum verfdlungen werben fonnten. Bieber mar bas Lateinische bie einzige Sprache ber Belehrten gewesen und ber gange Febernkrieg zwischen ben Mannern ber Biffenschaft murbe nur in biefer Gprache ge= führt. Mochte baber auch für bie Biebererwedung ber geiftigen Freiheit feit ber Erfindung ber Buchbrudertunft von einzelnen Mannern fowohl ale von gangen Corporationen, wie Uni= versitäten u. f. m., noch fo viel geschehen, es brang nicht gum

Rolfe, weil bas Bolf bie lateinische Sprache nicht verftanb. Bum Bolfe mußte man, wenn man ein Resultat erzielen wollte. in ber Sprache reben, bie ibm munbgerecht mar, jugleich aber auch in ber Beife, Die es angog, an ber es ein Intereffe, eine Freude batte. Bas nütte bas gelehrte Beng ber groken Maffe? Sie ließ es inbolent bei Seite liegen und gabnte ichlaftrunten babei. Go blieb bie tiefe geistige Nacht auch nach ber Bieber= ermedung ber Wiffenschaften in Guropa, auch nach ben groß: artigen Leistungen ber Reformation, wie ein brudenber Alp auf ben Nationen laften und bis tief ins 17. Sahrhundert binein zeigte fich nirgenbe ein Sonnenftrahl, ber biefe unenbe liche Finsternif auch nur ftellenweise zu burchbringen im Stanbe gemejen mare: bie Gobne Lopola's aber, welde am meiften gur Erhaltung biefer Nacht beitrugen, jubelten in ihrem Innern und fie hofften, bag nie eine Zeit bes Tages tommen werbe. Doch ibre hoffnung mar eine vergebliche, benn eben als fle auf ber höchsten Stufe ihrer Macht angelangt maren, trat in Folge ber großen religiösen und politischen Febben, welche unter Ludwig XIV. Die Welt erschütterten, in Frankreich eine gang neue Literatur ins Leben, von ber man porber gar nichts gewußt hatte und bie bagu bestimmt mar, ben Glauben bes Bolks an die Beiligkeit ber Societät Jesu total zu erschüttern. 3d meine bamit bie bramatische Boeffe, welche fich in biefer Beit vom claffischen Alterthum emancipirte und wenigstens im Luftspiel anfing, fich auf bie eigenen Buge gu ftellen.

Der Träger bieser neuen Art von Literatur war Jean Baptiste Poquelin, genannt de Molidre, und von ihm, dem Meister, Muster und Vorbild aller nach ihm lebenden Lustspielbichter, erlitten die Söhne Lopola's einen Stoß, der ihnen in den Augen der großen Masse mehr schadete, als alle Angrisse ihrer gelehrtesten Segner. Molidre, von früher Jugend an dem Theater mit einer leidenschaftlichen Neigung zugethan, gesellte sich zweiundzwanzig Jahre alt anno 1642 zu einer Schauspielertruppe, welche damals in einer Vorstadt von Paris Vorstellungen gab, und durchzog dann mit derselben sechzehn Jahre lang die Provinzen Frankreichs, um bald in dieser, bald in jener Stadt auf ein paar Monate oder auch noch länger den Tempel Thaliens aufzuschlagen. Es sehlte aber seiner Gesellschaft an passenden Stücken, denn

bas Bublifum batte feine große Freube an ben feither üblichen bochtragischen claffischen Trauerspielen, und eine in bemfelben Genre von ibm felbft verfafte Tragobie: "la Thebaide" gefiel ebenfalls nicht im gerinaften. Da tam er auf ben gludlichen Gebanten, ftatt ber Trauerfpiele - Luftspiele gu ichreiben und fiebe, fein erftes icon, ber "Ctourdi" vom Sabr 1653, gefiel über bie Dagen. Er behandelte nämlich barin einen Stoff aus bem Leben und bas Bolf mußte lachen, ob es wollte ober nicht. Run folgte eine Romöbie nach ber anbern und in jeber murbe irgend ein mangelhafter Buftand ber Wegen= wart, irgend eine fehlerhafte Ginrichtung, irgend eine Unmagung biefer ober jener Menfchenklaffe bem Befpotte bes Bublifums preisgegeben. Bas Bunber alfo, wenn ber Rame Molière balb in gang Frankreich wieberhallte? Bas Bunber, wenn er, nachbem er anno 1658 mit feiner Truppe nach Paris übergefiedelt mar, bort ebenfalls immenfen Beifall gewann? Bas Bunber, wenn ber funftliebenbe Ludwig XIV., ber bamals noch von Lebendluft überfprudelte, ibn mit feiner Gefellichaft unter bem Titel ber "Roniglichen Truppe" in feine besonbere Dienste nahm, bamit burch ihre Borftellungen bie glangenben Soffeste noch mehr verherrlicht wurden? Jett mar Molière erft an feinem rechten Blate und von nun an warf er ben Blautus und Tereng, bas ift bie Claffifer, vollends gang über Bord, um bafür bas Thun und Treiben ber lebenben Menfch= beit auf bie Buhne gu bringen und bas Lafter nebft ber Thorheit, wo er fie fant, an ben Pranger ju ftellen. Es erschienen nach einander "bie Schule ber Frauen", "bie Schule ber Manner", "ber Mifanthrop" nebft anberen Studen, und ba benfelben ber große Ronig bochfteigenhanbig Beifall flatichte, jo ftand ber Berfaffer berfelben gegen alle Berfolgungen ge= pangert ba, obwohl gar viele Stanbe und Berfonlichkeiten, bie fich von ihm gegeißelt fühlten, einen furchtbaren Sag auf ibn warfen. Roch hatte er fich übrigens nicht an bie beuchlerische Devotion ber Gohne Lonola's und ihre fonftigen gleichgefinnten Brüber gewagt, benn ba biefelben eben bamale gu einer furcht= baren Macht in Frankreich berangewachsen waren, fo ichien es ein Bahnfinn, ihnen Trot bieten zu wollen. Allein fein Benius rig ihn fort und im Jahr 1664 ericien fein Tar= tuffe, bie beigenbfte aller Sarthren, bie je auf bie fcmarge



Roborte gemacht murbe. Es mar eine Rubnheit fonbergleiden, bie Resuiten bem Gelächter ber Welt preisgeben zu wollen, und Molière follte auch fogleich erfahren, was es beigen wolle, fic mit einer folden Rriegerschaar auf ben Rampfplat ju magen. Die frommen Batres nämlich brachten es, fo balb fie bon ber Grifteng bes Studes fichere Nachricht hatten, burch ihre Machinationen babin, bag die Aufführung beffelben bers boten murbe, und funf Nabre lang blieb es trot aller Wegen: bemühungen bes Dichters bei biefem Berbot. Endlich jedoch gab Konig Ludwig ben Vorstellungen Molière's, bag fein Tartuffe nicht bie gange Gefellichaft Jefu, fonbern blos bie beuchlerischen Scheinheiligen unter ihnen perfiflire, Bebor, ober vielmehr er tonnte ber Neugierde, ben Tartuffe gu feben, nicht mehr langer miberfteben und erlaubte, respective befahl burch ein Machtwort, benfelben auf bie Bubne gu bringen. Beld' großartiger Erfolg aber fronte beffen Aufführung! Die Salfte von Baris, ja von gang Frankreich foling fich bie Bande von Beifallegeflatich wund und alle Gebilbeten geriethen bor Entzuden und Begeifterung über biefes unnachahmbare Wert fast außer sich. Dutend Male mußte bas Stud wieberholt werben, auf allen Theatern ber Provingen wurde es gegeben, und felbft bas Ausland bemächtigte fich feiner burch Ueber= tragung in fast alle lebenbe Sprachen Guropa's. Mit Fingern beutete man auf bie Jefuiten, fo bald fie fich nur bas geringfte Auffallende erlaubten, und befonders auch bie Sandwerker in ben Stäbten, alfo biejenigen, welche ben fogenannten mittleren Stand bilbeten, murben von biefem Beifte ber Aufklarung angestedt. Die Gobne Lopola's aber? Run fie rachten fich baburd, bag fie ben gottlichen Dichter von ben Rangeln ihrer Rirchen herab noch lebend zum ewigen höllischen Teuer ver= bammten, und baf fie, wie er im Februar 1673 verftarb, ben Erzbifchof von Baris bagu brachten, feinem Leichnam ein ehr= liches Begrabnig zu verfagen. Konig Lutwig jeboch, ber feinen Liebling mahrend beffen Lebzeiten zu ichaten gewußt hatte, trat auch biesmal wieber ins Mittel, und feinem Befehle ge= mag erhielt Molière auf bem Rirchhof St. Jofeph ein Rubes platichen. Freilich nur ein febr ftilles, beideibenes, aber boch ein ehrliches, ber Rache ber Jesuiten unzugängliches, und fo erging es ibm immer noch beffer, als fo vielen taufend Unbern, welche ben Zorn ber Sohne Lopola's auf fich gelaben hatten.

Muf Moliere folgten Biele, welche in feinem Beifte, in feiner Manier, in feiner Sprachweise fortzuwirken ftrebten, benn bie Bahn mar einmal gebrochen und bas Rab bes Fort= fdritts tonnte nicht mehr rudwarts gerollt werben. Man wird mir jeboch zu gut halten, wenn ich über bie Namen biefer Manner ftillschweigend hinweggebe - ber Lefer mag fie aus ber Literaturgeschichte erfahren - und einfach conftatire, bag bie Aufklarung besonders unter Frankreiche ftabtifcher Bevölkerung feit ber erften Aufführung bes Tartuffe in wenigen Rahrzehnten faft riefige Fortschritte machte. Gine große Gunbe jebod mare es, nicht wenigstens eine einzige Ausnahme zu machen, und zwar eine Musnahme gu Gunften jenes Schriftftellers, welcher zum Sturg bes Jefuitismus minbeftens eben fo viel beitrug, als ber gange hundertjährige Janfeniftenftreit; ich meine bes Schriftstellers François Marie Arouet be Boltaire. Geboren im Sahr 1694 erhielt er im Jefuiten= collegium "Louis le Grand" feine erfte Bilbung; barauf wibmete er fich bem Rechtsftubium, jeboch nur gang furge Beit, weil er bemfelben feinen Gefchmad abgewinnen fonnte; ichlieglich, obwohl erft zwanzig Jahre alt, versuchte er fich, aufgemuntert von Mannern ber Literatur, welchen feine mertmurbige geiftige Gaben imponirten, auf bem Felbe ber Boefie, und ba fein Trauerspiel Dedipe, mit bem er bebütirte, mit großem Beifall aufgenommen wurde, fo ftand von nun an fein Ent= fclug feft, nur noch literarischen Arbeiten zu leben. Diefen Borfat hielt er getreulich und in ber langen Zeit feines Dafeins - er ftarb erft 1778 - wurde ein Bert nach bem anbern bon ihm zu Tage geforbert, benn nimmer ermattete bie Flugfraft feines Beiftes, nimmer erlahmte bie Energie feiner Thatigkeit. Doch nicht blos bie Boefie mar es, bie ibn beschäftigte; nicht blos Gebichte, Tragobien und Luftfpiele ebirte er in Sulle und Julle, fondern noch weit großartiger wirkte er auf bem Felbe ber Gefdichte, fo wie in ber Behand= lung ber Tagesfragen, und eine fo furchtbare Gewalt übte fein gefdriebenes Bort aus, bag er in allen religiöfen, poli= tischen und gesellschaftlichen Fragen ber Tonangeber für feine gange Ration murbe. Ja noch mehr, burch bie Blige, welche Die Jefuiten. II.

er gegen ben Kangtiemus, ben Aberglauben und bie Beuchelei foleuberte, erhob er fich jum Bartbeibaupt aller frangofifden Bhilosophen und man fab ibn fogar als ben an, ber ben Gefammtwillen ber geiftig Munbigen in Guropa pertrete. Gin folder Mann aber - wird er wohl einzig und allein für bie Sochgestellten und Weingebilbeten gefdrieben haben? Rein für die gange Belt, Die lefen fonnte, fdrieb er, und wie bie Ronige mit ibren Ministern nicht umbin fonnten. feinen Schriften ibre Aufmertfamteit gu wibmen, gerabe fo und noch weit mehr war er ber Lieblingsautor ber Damenwelt. Das Burgerthum aber - nun biefes verichlang ibn förmlich und wer bie Benriade, bie Bucelle, ben Rabig, ben Canbibe nicht gelefen hatte, galt gerabegu für einen Barbaren. Mur Ginen Stand gab es, ber ibn gwar las, aber mit Ingrimm las und ibn für jebes geschriebene Bort gern bergiftet batte - nur Ginen Stanb biefer Urt gab es, aber einen febr weitverzweigten und bisber fast allmächtigen, ich meine ben Stand ber Orbinirten, unter benen bann wieber bie ichwarze Roborte ber Jefuiten am auffälligften bervorragte. Gie haften ihn aufs Blut und haften ihn mit Recht, benn er hafte fie auch und zwar wo möglich noch ärger, als fie ibn, und verfolgte fie mit feinem Dit, feiner Gathre, feiner Berabsetung, feiner Berachtung auf folch' fcharfichneibige Beife und mit fold,' immenfem Erfolge, bag er baburch eine voll= ftanbige Ummalgung in ber Beiftesrichtung eines fehr großen Theils ber mit ihm Lebenden bewertstelligte. Mag man baber auch jest in unserer Zeit gar Manches an feinen Schriften, besonders feinen philosophischen, hiftorischen und fritischen aussehen; mag man ihm mit mehr ober weniger Recht Mangel an Gründlichkeit, fo wie bagegen Ueberfluß an Frivolität vorwerfen - trots allem bem ftand er boch als ber geiftig begabtefte Mann feines Zeitalters ba; trot allem bem war er ber Gels, an bem bie bisher angebetete und angestaunte Auctorität in firchlichen und religiofen, gum Theil auch in politischen und gesellschaftlichen Fragen zersplitterte.

Ich glaube mit biesem Wenigen, was ich über Molière und Boltaire sagte, schon genugsam bargethan zu haben, wie unendlich viel die wachsende Auftlärung bazu beitrug, die Sohne Lopola's als bas zu zeigen, was sie in Wirklichkeit

waren, im iconften Gegenfate gegen bas, für was fie fich bisher ausgegeben batten. Richt minber viel trug biegu ber Umftand bei, bag nunmehr auch einzelne Orbensmitglieber felbft, fei's mit offenem, fei's mit gefcoloffenem Biffer, es magten, mit gemiffen Enthüllungen an's Tageslicht zu treten. burch welche bie Societat Jefu ihres bisberigen Gemanbes ber Beiligkeit, fowie überhaupt ber meiften ihrer feither angemaßten Borguge entfleibet murbe; ja bag einzelne Benige foggr bie Rühnheit hatten, bem Berband, bem fie bisber angehört. aanglich ben Abschied gu geben und, nachbem fie fich ihrer Sicherheit wegen in bie Lanber ber Brotestanten geflüchtet. bie erstaunte Welt fogar in bie verborgenften Gebeimniffe ber Societat einzuweihen. Wenn ich übrigens fage: "einzelne Wenige", fo bitte ich, mich nicht migverfteben ju wollen. Ich weiß nämlich recht wohl, und es ift bief auch fonften genugiam befannt, baf bie Sabl berer, welche im Berlaufe ber Zeit aus bem Jesuiten-Orben beraus= und in bie Welt gurudtraten, nicht fo gar gering genannt werben barf, allein es waren bief entweder blofe Laienbrüber, ober angehenbe Movigen, ober auch Coabjutoren und Scholaftifer. Mit anbern Borten: es waren blos folche, welche zwar Resuiten hießen und auch in ber That ber Societat Jefu angehörten, welche aber noch feineswegs bas vierte Gelübbe abgelegt und fich gu Brofeffen emporgeschwungen batten. Gie alfo befaken feines= wegs bie vollftanbige Renntnig bes mabren jesuitischen Befens; fie mußten nichts von feinen innerften Ginrichtungen, mit welchen man nur bie Gingeweihten vertraut machte, und fie fonnten baber auch feine Bebeimniffe ausplaubern. Demnach find fie nicht unter ben "einzelnen Wenigen" gemeint, und eben fo wenig find es biejenigen, welche von ben Dberen wegen Unbrauchbarkeit ober wegen eines fonftigen Grundes aus ber Societat geftogen wurben, benn man flieg nur unter= georbnetere Subjecte aus, bie man als ungefunde Glieber, welche man amputiren muffe, bezeichnete und von benen man gewiß wußte, bag fie bem Orben nicht ichaben konnten. Die "einzelnen Wenigen", von benen ich fprach, gehörten vielmehr bem Stanbe ber Professen an; fie gehörten unter bie Borge= rudten, unter bie Gingeweihten ber Gocietat; fie geborten unter bie, von welchen man voraussette und auch in

Folge langjähriger Prüfung vorauszusehen bas Recht hatte, baß sie von ächt jesuitischen Gesinnungen beseelt seien, indem man sie ja sonst nicht für würdig erachtet hätte, ihnen bas vierte Gelübbe abzunehmen. Daß aber von biesen nur sehr — sehr Wenige ihren Orben quittirten, dieß liegt in der Natur der Sache, und man muß sich sogar billig barüber wundern, daß der Fall nur überhaupt vorkam. Er kam jedoch vor, und zwar mehr als einmal, wie ich jeht durch Beispiele erörtern werde.

Im Jahr 1648 trat zu Lepben in Holland in ber bortigen protestantischen Sauptfirche ein Kangelrebner auf, welcher aufs beftigfte gegen bie Gohne Lopola's losbonnerte, und zu gleicher Beit erschien in frangofischer Sprache ein Buchlein, welches ben Titel führte: "Die Jefuiten auf bem Schaffot wegen ihrer in ber Broving Gubenne begangenen Sauptverbrechen." Der Rangelrebner und ber Berfaffer bes Buchs war ein und berfelbe, nämlich Beter Jarrige, ehemaliger Jefuit und Profeg ber vier Gelübbe, welcher in Borbeaux, sowie noch in verschiedenen anbern Stäbten ber Probing Bubenne, in benen bie Societat Befu Collegien befag, als Lehrer, Brediger und Beichtvater, einige Zeit lang auch als Rector eines Collegiums Dienfte gethan hatte. Geboren nämlich anno 1605, fiel er ichon febr fruh in bie Sanbe ber Gohne Lopola's, ward von biefen erzogen und wegen seiner hervorragenden Talente in ben Orben gelodt, rudte bann fchnell von Stufe gu Stufe weiter und wurde ichon fehr fruh fur wurdig erachtet, unter bie Ginge= weihten bes vierten Gelübbes aufgenommen zu werben. Trot aller jesuitischen Erziehung jedoch war ihm fein besseres 34 nicht gang abhanden gekommen, und als er nun, gum Brofeg vorgerückt, die schreckbare Frevelhaftigkeit bes Orbens Jesu genau kennen lernte - eine Frevelhaftigkeit, bie ihm in einem um so grelleren Lichte erscheinen mußte, als er sich zugleich auch mit ben Schriften ber Reformirten und ihrem ichlichten Bibelglauben vertraut machte, ba reifte ber Enifchlug in ihm, eine Gesellschaft zu verlaffen, beren Saupttrager bie Gigenichaften ber Bolfe, Tiger und Fudfe in fich vereinigten, und fich jum Protestantismus zu bekennen. Er ließ fich alfo unter einem plausibeln Borwand nach ber paritätischen Stadt La-Rochelle versetzen, legte bort am 25. December 1647 beimlich bor bem calbiniftifden Confiftorium fein neues Glau-

bensbefenntniß ab und entfloh bann, unterftutt von ben Calvinisten, eiligst nach Holland, um jenen scheuflichen Rellern zu entgehen, in welchen bie Gesellschaft Jesu bas Geschrei ihrer ungehorsamen und ungetreuen Gobne gu erstiden pflegte. Seine Blucht machte furchtbares Auffeben, noch mehr feine Schrift: "Die Jesuiten auf bem Schaffot." In ben gwölf Rapiteln biefer Schrift nämlich behandelte er bas gange Thun und Treiben ber Gohne Lopola's gang fo, wie ber Lefer es aus bem britten, vierten und fünften Buche biefes Wertes fennen gelernt hat, belegte Alles, was er gegen fie porbrachte, mit Beweisen, und zog ihnen, obwohl er fich auf bas beschränkte, was er felbst gesehen, gehört und erlebt (und Notabene ich wiederhole bier, bag er nicht über bie Proving Bubenne hinaustam und alfo faum ben hundertften Theil bes jefuitifden Territoriums fennen lernte), die Romobiantenmaste ber Beiligfeit fo grund= lich ab, bag fie vor ber Welt als völlig entlarvte Bofewichter baftanben. Rein Bunder alfo, wenn die Welt über biefe Art von Enthüllungen in bas bochfte Staunen gerieth; fein Bunber aber aud, wenn bie Gohne Lopola's von ber bochften Buth befallen murben! Go etwas hatte man noch nicht erlebt, fo lange bie Welt ftand - ein Jefuit wurde gum Berrather an feinen Mitjefuiten, einer ber Gingeweihten ber Societat ftellte ben gangen Orben an ben Branger und vor's Sochgericht Guropa's! Bahrhaftig, ber arme Jarrige murbe in Stude gerriffen worben fein, wenn feine ehemaligen Gocii feiner im Mugenblid habhaft geworben maren; fo aber begnügten fie fich mit feinem Bilbe und verbrannten biefes im Sof ihres Colle: giums von La-Rochelle. Doch nein, fie begnügten fich nicht bamit, fonbern einer aus ihrer Mitte, Ramens Satob Beaufés, marb fofort aufgestellt, bas Bert bes Jarrigius zu wiberlegen. Er machte fich auch fogleich an bie Arbeit und fein Gegenbuch erfchien fcon nach wenigen Wochen; allein von welcher Urt war fein Inhalt? Run, von A bis 3 eine fortgefette Schimpfrebe. "Der Bater Jarrige," fcreibt er, "ift ein nieberträchtiger Sallunte, ein ichandlicher Berläumber, Lügner und Renegat, ber gar feinen Glauben verbient. Er felbst hat alle bie Berbrechen begangen, welche er feinen Mitbrübern aufburbet, und wenn er nicht bem Orben ent= laufen mare, fo murbe man ibn mit Schmach ausgestoßen

baben. Ueberbem fpricht überall aus feinem Buche bie Rachfucht beraus, benn er war wuthenb, bag man ihn nicht zu einer bobern Burbe beforberte - ju einer Burbe, bie er bei feiner Robbeit und fast thierischen Dummheit gar nicht gu bekleiben die Fähigkeit befag." Auf biefe Art widerlegte Beaufes feinen ebemaligen Mitbruder und biefem murbe baburd bie Rudantwort leicht. "Wenn ich fold ein Bofewicht bin," replicirte er, "wie Beaufes behauptet, warum bulbete mich bann bie Befellichaft Jesu fünfundzwanzig Jahre lang in ihrer Mitte? Warum machte fie mich gum Brofeg ber vier Belübbe und vertraute mir Prediger= und Lehrerstellen an? Ueberbem nicht um meine Person handelt es sich, sondern um die Berbrechen, von welchen ich berichtete, um die Thatsachen, beren Augen= und Ohrenzeuge ich war. Warum hat er benn diese nicht widerlegt? Warum da nicht den Gegenbeweis geführt? Einfach, weil er nicht konnte, weil die Wahrheit fich nicht widerlegen läßt." Diese Rudantwort Jarrige's rief natürlich wieber eine Gegenbrochure bes Pater Beaufés in's Leben, und ba ihm nun auch noch andere Patres zu Silfe tamen, fo blieben bie hollandischen Reformirten als Freunde Jarrige's ebenfalls nicht ftill. Go entwickelte fich ber Rampf immer großartiger und die unterhaltungeluftige Welt rieb fich über die bevorstehenden Standalgenüsse bereits fröhlich die Banbe; ba traf auf einmal vom General zu Rom eine Drbre ein, welche ein gang anderes Verfahren vorschrieb. "Richt burch Schmähungen Jarrige's werbe bie Societat Jefu rein gewaschen," schrieb ber Beneral, "sonbern bieß fei nur baburch möglich, daß man ben Exjesuiten wieber für ben Orben gewinne und ihn bann gum öffentlichen Wiberruf anhalte." Somit ließen jest plöglich die Gohne Lopola's alle Controverse fahren, gerade wie wenn ihnen ber Mund zugefroren gemesen mare, und bagegen begab sich ber Pater Ponthelier, ein burch seine Gewandtheit und Weltklugheit ausgezeichneter Jesuite, nebst einigen anbern ihm gur Berfügung gestellten Collegen in aller Stille, fowie in guter Bertleibung nach Lenben, wo fich Jarrige immer noch aufhielt. Er traf ihn ba - fo viel ift constatirt, und ebenso richtig ift, bag er eine lange Unters redung mit ihm hatte; allein von nun an geben bie Berichte auseinander ober vielmehr von nun an gibt es zwei Lesarten, melde nber bas fünftige Schidfal Narrige's bas gerabe Entgegengesette behaupten. Die Gine nämlich, bie ber Jesuiten, vertreten hauptfächlich burch ben außerst partheilichen Siftoriter Etienne Baluge, benachrichtigt bie Welt: Pontheliers Berebtfamteit habe eine fold, großartige Wirtung gehabt, bag ber abtrunnige Bater fofort tiefe Reue empfunden und fich ent= ichloffen habe, ber ichwer beleidigten Societat volle Benugthuung zu geben. Er fei alfo mit feinem Befehrer augen= blidlich nach Antwerpen abgereist, woselbst bie Gohne Lopola's ein Collegium befagen, und habe fich von ba nach Rom an ben General Frang Viccolomini gewandt, um von ihm bie Erlaubnig zur ftraffreien Rudtehr in ben Orben zu erhalten. Diesem Gesuche hatte ber General auch wirklich burch einen fdriftlich ertheilten Generalparbon, dem er noch einen Sicherheitsbrief vom Papfte beigelegt habe, entsprochen, und auf Diefes bin fei Jarrige fo gerührt worben, daß er augenblidlich einen Wiberruf feiner früher gegen bie Gohne Lopola's ausgestoßenen Verläumdungen aufgesett und bem Drud übergeben habe. Nach Bollenbung biefes Guhnopfers aber fei er von Antwerpen in's Profeghaus nach Tulle in Frankreich übergefiedelt und habe ba noch bis zum Sahr 1670 gelebt, boch= geachtet und geehrt von allen feinen Brübern und Mitprofeffen. Go ergablen bie Jesuiten, und gum Beweis ber Wahrheit ihrer Erzählung weisen fie auf ben Wiberruf Jarrige's bin, welcher in der That eriftirt und anno 1651 aus bem Saufe ber Jesuiten in Antwerpen bervorging. Allein andere Leute und dieß ift die zweite Legart, von ber ich oben gesprochen habe - meinen, ber befagte Wiberruf fei ein reines Machwerk ber Gobne Lopola's, mit bem Jarrige nichts zu thun gehabt habe und auch nichts zu thun haben konnte, weil er anno 1651 gar nicht mehr am Leben gewesen sei. Derfelbe fei nämlich gang turg nach bem Erscheinen Pontheliers in Lepben urplöglich verschwunden und nachher nie mehr von irgend einem Menschen gesehen worben. Much hatten alle Rachforschungen, welche man fogar von Amtswegen nach ihm anstellte, nicht ben geringften Erfolg gehabt, benn Bonthelier fei mit feinen Benoffen zu gleicher Zeit ebenfalls verbuftet und habe auch nicht bie geringfte Gpur binterlaffen. Done allen Zweifel liege alfo bier ein Berbrechen, nehmlich entweber bas Verbrechen bes Mords ober bas ber gewaltsamen Entführung, vor, und wenn letzteres, so sei Jarrige wahrscheinlich von Ponthelier und Genossen geseiselt und geknebelt bei Nacht fortgeschafft worden, um ihn in einem jesuitischen Kerkerloche vermodern zu lassen. So behaupteten die Nichtjesuiten und fast die ganze gebildete Welt stellte sich auf ihre Seite; was aber der geneigte Leser thun wird — nun, das will ich ihm selbst überlassen.

Ginen noch weit argeren Larm, als bas Buch: "Die Jefuiten auf bem Schaffot," machte ein um biefelbe Beit erschienenes Bert, welches ben Titel: "Lucii Cornelii Europaei Monarchia Solipsorum" (bie Monarchie ber Golipfen geschilbert von Lucius Cornelius Europaus) führte und, wie man im Augenblid erkannte, nichts anderes mar, als bie voll= ftanbigfte Enthullung bes mahren Wefens bes Resuitenorbens, benn unter bem Bort "Solipfen" bas ift auf beutsch : "Leute, bie gang allein herrichen wollen," find eingig und allein bie Sohne Lopola's zu verfteben. Der Berfaffer biefes bochft mertwürdigen Buches fangt baffelbe bamit an, baf er uns bie auger= orbentliche Größe, Musbehnung und Unbeschränktheit ber Macht, welche bem Beherricher ber Monarchie ber Solipien gutomme, mit glühenben Worten fcilbert. "Go unumidrantt," fagt er, "fei biefe Macht, bag was ber Monarch auch befehle, und giengen bie Befehle fogar wiber bie Bernunft, bie Gerechtigfeit, bie Moral, gegen gottliche und menschliche Gefete - bag bennoch feine Unterthanen blindlings und ohne gu überlegen gehorden mußten." Drauf führt uns ber Berfaffer in bie hauptstabt ber Monarchie ber Golipfen, bas ift nach Rom, zeigt uns ba bie vielen prächtigen Baufer, respective Balafte, welche ben Golipfen gehören, und macht uns fofort mit bem wahrhaft foniglichen Glang bekannt, in welchen fich ber bamalige Beherricher ber Monarchie, ber bespotifche Avidius Cluvius, wie er ihn nennt (er meint ben Orbenegeneral Claubius Mquaviva), ju hullen pflegte. "Er, ber ftolze Mann, welcher, bie übrigen Souveraine bes Occibente und Drients nachahmend, Riemanben, felbst nicht einmal feine Minister porließ, ohne baß fie ihm bemuthigft bie Sand fugten." Bon ben Balaften aus werben wir in bie Collegien ber Solipfen geführt, und auf biefem Gange belehrt uns ber Ber=

faffer ber Monardie, baf bie befagten Unterrichtsanstalten als bie erften und vollkommenften in ber Welt von ben Solivien ausgeschrieen wurben. Man folle fich jeboch, meint er bann weiter, burch ben aufern Schein, auf ben alles berechnet fei, nicht täufden laffen, fonbern ber Sade auf ben Grund feben, und ba werbe man ficherlich finden, baf bie Boglinge ce weber in ben Sprachen, noch in ber Bhilosophie, noch in ber Theologie zu einer großen Gelehrsamteit bringen. Gben fo ichlecht ftebe es, fahrt er barauf fort, um bie Befetung ber boberen Stellen im Staate ber Solipfen, inbem gerabe gu ben bochften Burben bie allerichlimmften Mitglieber beförbert murben. Much beruhe bas gange Regiment auf einem Guftem ber ausgebilbetften Spionirerei und bie Bahl ber Angeber fei eine wahrhaft ungeheuerliche; wer aber in biefem Fache etwas Erfledliches leifte, ber burfe ficher auf Beforberung rechnen, und wenn er fich felbit eines Diebftabls, Raubs ober fonftigen Berbrechens ichulbig gemacht hatte. In bem Reiche ber Golipfen nämlich berriche ein gang anderes Moralgefet, als bei ben übrigen Menschenkindern, und es gelte bort mog= licherweise etwas als tugenbfam, mas nach ber Chriftenlehre aufs ärgfte verpont fei. Rurg ber Berfaffer ber Monarchie ber Solipfen entwirft ein fo burchaus mabres und vollftanbiges Gemalbe von ber Societat Jefu und lagt ben Lefer fo tief in bie Beheimniffe bes Orbens bineinschauen, bag, ale bas Buch erstmals erfchien, alle Welt fich aufs bochfte pifirt fragte, wer benn ber Berfaffer beffelben fei. Go viel ftanb ficher, bag ber Rame Lucius Cornelius Guropaus nur ein fingirter war, und nicht minder gewiß wußte man, bag nur ein wirtlicher Jefuit, nur ein wirkliches Mitglieb bes Orbens, und zwar nur ein höher geftelltes Mitglied beffelben, bas Buch geschrieben haben tonnte, benn ein untergeordneterer Bruber hatte feine Renntnig von bem, mas ber Pfeubonym Guropaus mit fo außerorbentlicher Birtuofitat bem Bublifum fundthat. Die Societat Jefu mußte alfo nothwenbigerweise einen Berrather in ihrer Mitte haben, aber - wer war biefer Berrather? Mit muthenber Begier forschten bie Gobne Lopola's nach ihm und ber erfte Berbacht fiel auf Meldior Intbofer, Professor am beutschen Collegium gu Rom. Bum Blud jeboch fonnte berfelbe fich rechtfertigen und entgieng fo



ber furchtbaren Strafe, bie man ibm bereits jugebacht batte. Spater meinte man aus gewiffen Indicien barauf ichliegen ju burfen, bag ber Bater Julius Clemens Scotti, ein venetianischer Jesuit, Die schredliche That begangen habe, und ber Umftand, bag bas Buch anno 1645 in einer bene: tianischen Druderei jum erften Male bas Licht ber Welt erblidte, ichien biefe Unficht zu bestätigen; allein eine Gewiß: beit tonnte man nicht hierüber erhalten, weil Scotti, als ber Berbacht fich auf ihn lentte, bereits verftorben mar und ber Druder auf feine Beise zu einer bestimmten Aussage bewogen werben fonnte. Mochte es fich nun aber hiemit verhalten, wie es wollte, fo viel war ficher, bag bas Werkchen bas größte Auffeben machte und begwegen später nicht nur oft und viel nachgebrudt, fondern auch in fast alle europäische Sprachen übersett wurde. Es zeichnete ja bie Jesuiten, wie fie in Birklichkeit waren, und bemgemäß hatte Jebermann ein Intereffe baran, es zu lefen. Schabe alfo, baf feine Sprache von bem gemeinen Mann nicht begriffen werden fonnte, und bag fic bemnach feine Wirksamkeit fast einzig und allein nur auf bie Bebilbeten beidrantte.

Auf solche und ähnliche Weise verschwand nach und nach ber Nimbus, in welchen die Söhne Lopola's ihre Societät zu hüllen verstanden hatten, und der beste Beweis, wie genau in der Mitte des 18. Jahrhunderts ihre Schädlichkeit von den Aufgeklärteren erkannt worden war, liegt in dem damals zu Neapel erschienenen Bücklein: "Monita ad Principes." In diesen "Nathschägen an die Fürsten" werden nämlich die Könige und regierenden Herren aufgesordert, die sämmtlichen Wönchsorden, vor allem aber die Societät Jesu, auszuheben und überhaupt mit Rom zu brechen, denn dieß sei das einzige Mittel, den Staat von der Kirche frei zu machen und die Religion oder besser gesagt die Priesterschaft des Einflussezu berauben, den sie bisher über die Politik und die Regies rungen behauptete.

Sechstes Buch.

Die Bergensgüte der Jesuiten

ober

die Erlaubnig zu Mord und Todichlag.

Motto. Dieher, ihr Herren und Obrigkeit, hieher beruft euch die Wahrheit,
Und stellt euch an des Tages Glang Den jesuitsch Mummenschang:
Ihr Gleihnerei und heuchelei,
Ihr gottlos Fuchsschwänzerei,
Ihr Fürftenmord und Tyrannei,
Auf ihrer Lastelei.

König Heinrich sei der Welt Aubier zum Spiegel vorgestellt. Was diese Sett mit ihm gespielt, If gleichfalls auch auf euch gezielt. Drum glaubt es nur und sehr euch für, Die G'sahr euch ruhet vor der Thür. Kein Teeu noch Glauben zu der Frist Bei diesen Jesuiten ist.

Die Jugend fie reihen fort und fort Ju der Könige und Fürsten blut'gem Mord. All' Marter fie verachten thun, All' Pein haltens vor Spott und Hohn; Weinen, daß in des himmelsthron Ihn' wird gegeben großer Lohn, Wenn sie einen Filrstenmord vollend't.

Alfo die Jugend wird verblend't !



Pater La Mournay ermordet bei der Erftürmung von Olmüt 3 protestant. Geistliche.

Erftes Rapitel.

Jesuitische Attentate in Deutschland.

Im britten, vierten und funften Buche habe ich ju zeigen versucht, wie es tam und nothwendig tommen mufte, bag fast bie gange fatholifde Belt, und zwar bie ber Briefter wie bie ber Laien einen Abideu gegen bie Gobne Lopola's faßte und in Folge beffen nichts lieber gefeben batte, als beren Bertreis bung aus gang Guropa; allein bie Erfüllung bes letteren Bunfches ichien eine unmögliche, bieweil bie genannten Batres nicht blos fortwährend Rom und ben Papft, fonbern auch alle regierenben katholischen Fürften beberrichten. Doch fiebe ba - mit biefer Berrichaft an ben europäischen Bofen follte es eine eigenthumliche Wendung nehmen, eine Wendung, welche fluge Leute ichon lange voraussehen konnten, von ber aber bie Jesuiten felbft, auf langjährige Erfahrungen geftütt, hofften, baß fie nie eintreten werbe. Es follte nämlich fo weit tommen, bag bie Beherricher ber verschiebenen europäischen Staaten fich überzeugten, wie ihre eigene Grifteng, ihr eigenes Leben burch bie Societat Jefu gefahrbet fei, und wie ihnen befhalb, wenn fie fernerhin noch rubig folafen wollten, nichts anderes übrig bleibe, ale ber befagten furchtbaren Societat mit Bewalt ein Enbe zu machen. Freilich gar fcnell tamen bie hoben regierenben herren nicht ju jener Ueberzeugung, fonbern bie meiften von ihnen brauchten lange, fogar febr lange bagu; aber gleichviel - fie faßten boch endlich ben Entichlug, bem

Jesuitismus zu Leibe zu gehen, und meine Aufgabe ist es nun, bie Gründe, von benen sie hiezu bewogen wurden, in einem bistorischen Ueberblide bem Leser anschaulich zu machen.

Im borigen Buche bewies ich, bag bie Jefuiten in gemiffen Fallen ben Morb für erlaubt erklarten und bag fie fogar ben Gat aufftellten, es fei Bflicht, feine Feinbe ums Leben zu bringen, fo balb man feine Ghre ober feine Erifteng nicht auf andere Beise zu retten vermöge. Bei biefen, alle Gefete ber Sittlichkeit mit Gugen tretenben Unschauungen blieben bie Gohne Lopola's aber nicht fteben, fonbern fie behnten biefelben vielmehr bis gu ber Behauptung aus, es fei in gemiffen Fällen erlaubt, felbft gum Fürftenmorb gu ichreiten. Sa fie formulirten biefe Behauptung gu einem moralischen Lehrsate, welchen fie in ihren theologischen Lehrbüchern bruden liegen, sowie sie ihn auch vom Ratheder berab ihren Schülern verfündigten, und giengen fogar nicht felten fo weit, bie Unterthanen eines Do: narchen gerabezu aufzufordern, benfelben, weil er bes Thrones nicht würdig fei, frischweg mit Dold ober Gift aus ber Welt zu ichaffen. "Das ift eine Berläumbung," wird ber Lefer fagen, "ober wenn nicht, boch wenigstens ein Diffverständniß, denn bis zu folch' tollem Wahnwitz konnten fich die klugen Sohne Lopola's nicht versteigen;" allein die Sache verhielt sich leider gang fo, wie ich fagte, und gum Beweis beffen will ich nun die erften und vornehmften Mordtheologen ber Societät felbst fprechen laffen. Seite 130 ber "Opuscula theologica" bes Martin Bécan fteht folgenber Baffus: "Jeber Unterthan barf feinen Fürften töbten, wenn ber lettere fich bes Thrones als ein Usurpator bemächtigt hat, und die Geschichte lehrt daher auch, daß bei allen Nationen benjenigen, welche bergleichen Thrannen getöbtet, bie größten Ehren erwiesen worben find. Aber auch, wenn ber Regent fein Ufurpator, sonbern ein rechtmäßig gur Rrone gekommener Fürst ift, barf man ihn tobten, jo balb er feine Unterthanen mit unbefugten Schabungen beschwert, bie richterlichen Memter verkauft und ihrannischer Weise gu feinem eigenen Bortheile Berordnungen macht." Aehnlich ichreibt Baul Comitolo, ein italienischer Jefuit, in feinen "Decisiones morales" (Buch IV. pag. 458): "Es ift erlaubt,

einen ungerechten Ungreifer zu tobten, felbft wenn er General, Bring ober Ronig mare; benn bie Unfchuld hat mehr Berth, als bas Leben bes Debenmenfchen, und ein Regent, welcher bie Burger mighandelt, gleicht einem wilben, graufamen Thiere, bas man vernichten muß." Doch weiter gieng ber Pater Jaques Commolet in Baris. Alls er nehmlich in ber bortigen Jesuitenkirche im Sabr 1594 an einem Sonntag prebigte, nahm er gum Text feiner Rangelworte bie Stelle bes Buche ber Richter, wo ergablt wird, bag Mob ben Ronig ber Moabiter tobtete, und rief mit nur ju beutlicher Begiehung auf ben Ronig Beinrich IV .: "Wir brauchen einen Mob; einen zweiten Aob brauchen wir, fei er Mond, Golbat ober Schäfer." Much fprach er im weiteren Berlauf feiner Bredigt bon bem besagten Könige als einem Nero, Moab, Holofernes und Berobes, machte feinen Buhörern bie größten Bormurfe barüber, baß fie einen falfchen Neubekehrten auf bem Throne liegen, und meinte folieflich, "bie Rrone konnte burch Wahl auf eine andere Familie übertragen werben." Mit folden Grundfaten stimmte ber Bater herrmann Buchenbaum vollkommen überein und in beffen "Medulla theologia moralis" ift eine förmliche Morberlaubnig gegen alle Beleibiger ber Menschheit und bes mahren Glaubens, respettive ber Feinde bes Orbens Befu niebergelegt; biefe Moraltheologie bes Bater Buchenbaum aber galt ber gangen Societat als ein unübertroffenes und unübertreffbares Mufterbud, und war beghalb auf allen ihren Collegien mit Gutheißung ihres Generals eingeführt. Im a= nuel Ga fagt (in feinen Aphorismen beim Borte ,,Clericus"): "Die Emporung eines Beiftlichen gegen ben Ronig bes Lanbes, in bem er lebt, ift fein Majeftateverbrechen, weil ein Beiftlicher feines Konigs Unterthan ift. Gben fo richtig ift - fest er bann weiter bingu - ber Sat, bag jeber aus bem Bolt einen illegitimen Fürsten tobten barf; einen Thrannen aber umzubringen gilt fogar als verbienftlich." Jaft biefelben Worte braucht Abam Tanner, ein in Deutschland fehr wohlbekannter und hochangesehener jesuitischer Professor, und ber nicht minder berühmte Bater Johannes Mariana, ber gu Rom, Balermo und Baris bocirte, führt bieg in feinem mit Approbation bes Generals Aquaviva und unter bem Bei= fall ber gangen Societat ericbienenen Buche: De Rege (lib. 1,

pag. 54) weiter aus, wenn er fagt: "Es ift ein beilfamer allen Fürsten beizubringender Gebante, baf fie, fo balb fie ihre Bolfer unterbruden und fich ihnen burch bas Uebermaß ibrer Lafter, jo wie überhaupt burch bie Nichtswürdigkeit ibres Betragens unerträglich machen - bak fie bann überzeugt fein follen. in einem folden Falle burfe man ihnen nicht blos mit autem Rechte ben Tob geben, fonbern es liege fogar Ruhm und Belbenmuth barin, Die That zu vollbringen." Auch ber Bater Ricolaus Gerrarius, ein italienifder Jefuit, fpricht fich in feinem Commentar zur Bibel auf abnliche Beife aus, und insonderheit braucht er bei ber Beleuchtung bes burch Mob an Konig Galon begangenen Morbes folgende Borte: "Mehrere Gelehrte benten, daß Mod mohlgethan bat, und zwar aus bem Grunde, weil er von Gott getrieben gewesen ift; ich aber fage : biefer Grund ift nicht ber einzige, fonbern es giebt noch einen andern, nehmlich ben, daß eine folde Sandlung gegen Tprannen gerecht ift. Denn wenn ein Regent burch feine Urt gu regieren beweist, bag er ein Thrann ift, fo fann er mit Recht bon einem feiner Bafallen ober Unterthanen getöbtet werben, abgesehen von dem ihm geleisteten Gibe und ohne von irgend einem Richter eine Genteng ober ein Decret zu erwarten." Roch beutlicher fast brudt fich ber vielbefannte und gerühmte Bellarmin, berfelbe Bellarmin, welcher auf bas Berlangen ber Jefuiten bom Bapfte unter bie Beiligen berfett murbe, aus, wenn er in feinem Werte: De summa Pontificis auctoritate (Tom. IV., pag. 180) fdreibt: "Es ist nicht Sache ber Geiftlichen ober auch ber Monde, bie Ronige burch Fallftride zu töbten, und auch bie fouverainen Bontifere find es nicht gewohnt, bie Fürsten auf biese Beife gu unterbruden. Aber, wenn fie bieselben erft vaterlich gewarnt haben, foliegen fie fie von ber Communion und ben Sacramenten aus, entbinben barauf, wenn es nothig ift, bie Unterthanen von bem Gib ber Treue und berauben ichlieftlich bie Monarden ihrer Röniglichen Autorität und Burbe, worauf es bann Unberen als ben Geiftlichen gutommt, gur Erecution ju ichreiten." Um allerflarften aber lauten bie Worte bes von ber romifchen Rurie fo überaus hochgepriesenen Wertes: Defensio fidei catholicae et apostolicae (Vertheibigung bes tatholifche apostolifden Glaubens) von bem Refuiten Guareg, bas

anno 1614 in Liffabon ericien, benn bort (Lib. VI., cap. IV. Nro. 13 und 14) beifit es: "Es ift Glaubensartifel, bag ber Papft bas Recht hat, teberifche und rebellifche Ronige abzufetien; und ift ein bom Bapfte abgefetter Monarch meber Konig mehr noch legitimer Fürft. Beigert ein folder fich aber bem Bapfte gu gehorchen, nachbem er abgefett ift, fo wird er ein Turann und fann burch ben Erften - Beffen getöbtet werben. Heberhaupt ift es, wenn bie öffentliche Boblfahrt nur burch ben Tob bes Tprannen gefichert werben fann, Redwedem erlaubt, benfelben gu tobten." Bahrhaftig mit beutlicheren Worten fann man ben Gurftenmord nicht lebren und bas Parlament von Paris entfette fich auch fo febr barüber, baß es bas Buch alfobalb (am 16. Juni 1614) burch bie Sand bes Sentere verbrennen lief; bie Gobne Lopola's erklarten bagegen por aller Welt, baf nie ein gelehrteres und ber Furcht Gottes entsprechenberes Buch erschienen fei und baft baber, wer es angreife, bie Rirche felbft angreife. Ja pon nun an ichrieb gar fein jefuitifder Brofeffor eine Moraltheo-Logie ober etwas Aehnliches, ohne bie Guareg'iche Lehre gu aboptiren, und Viele, wie g. B. die Batres Ribabeneira Commolet, Salmeron, Jatob Reller, Anton Sans tarell, Baptift Bauny, Jacques Berreau, Joh. Dicastille, M. Escobar, Jatob Gretfer und Anbere wußten ibn fogar noch in ihren Doctrinen gu übertreffen. Allein wie konnte bieg auch anbers fein? Man burfte nur in die Rirche bes beil. Ignag zu Rom geben, und bort bie Bemalbe betrachten, mit welchen bie vier Seiten ber Ruppel geschmudt find, fo mußte man, welche Gefinnungen ben Orben Jefu in Beziehung auf ben Morb und inebesonbere auf ben Ronigsmord bescelten. Auf ber einen Seite nämlich fiebt man bie Jahel, wie fie ber Gifera, bie bei ihr gu Gafte ift, einen Magel burch ben Schabel fchlagt; auf ber zweiten zeigt fich Jubith, wie fie vom Beifte Gottes getrieben, bem Solofernes ben Ropf abhaut; auf ber britten fommt Simfon, Die Phi= lifter morbend, zum Borfchein und auf ber vierten David, wie er eben ben Goliath erlegt. Endlich in ber Mitte ber Ruppel erblidt man ben beil. Ignag mit einer Glorie um= geben und mächtige Teuerfaulen in alle vier Belttheile fchleu= bernb, ale mußte er alle Lanber ber Erbe in Brand fegen.

Die Jejuiten II.

13

Mun aber frage ich, brückt sich hierin ber Geist bes Jesuitenorbens nicht so beutlich aus, als er sich nur überhaupt ausbrücken konnte, ober mit andern Worten: liegt nicht in biesen Emblemen schon der Beweis, daß die Jesuiten mit sich in Widerspruch getreten wären, wenn sie eine andere Lehre aufgestellt hätten, als die, es sei erlaubt, Jedweden, der ihnen hindernd im Wege stehe, und wäre er auch ein König, auf

biefe ober jene Beife aus ber Welt zu ichaffen?

Doch bei ber Lehre blieben bie Gohne Lopola's nicht fteben, fonbern fie giengen vielmehr, wo fie es nur irgend für geeignet hielten, fofort gur That über, mobei fie fich übrigene, wie natürlich, gang nach ber Gigenthumlichkeit bes Landes rich= teten, in welchem fie gu wirten hatten. Go tonnte es fie, um nun auf die Unwendung ihrer Mordlehre in ben verichiebenen europäischen Staaten zu fprechen zu tommen, burch= aus nichts nüten, wenn fie in Deutschland biefen ober jenen protestantischen Fürsten burch ihre Emissare aus bem Wege räumten, benn sein Nachfolger war ja wieber ein Brotestant, und sie mußten baber in biefem Lande zu einer anbern Marime greifen. Bu welcher aber griffen fie? Nun fie ichwangen einfach statt ber Morbfacel bie Brand factel, bas beift: fie mußten auf alle Weise und burch alle Mittel ben Sag ber Katholiken gegen bie Protestanten gu erzeugen, zu erhalten und zu schuren, bis er balb ba balb bort in helle Flammen ausbrach, bamit die Letteren, die Protestanten nämlich, gar nie zur Rube fämen und in ber halben Bergweiflung endlich bem Ratholicismus von felbst in Die Banbe liefen. Freilich war burch ben Schlufact bes breißigjährigen Kriegs ber Frieden zwischen Ratholiken und Brotestanten hergestellt; freilich war jeder Barthei ber ruhige Genug ihrer Religionefreiheit auf's feierlichfte garantirt; freis lich sehnten sich sowohl Ratholiken als Protestanten nach biesem ruhigen Benug und boten einander hiezu verfohnt bie Sande; allein wie gang anders bachten bie Jesuiten! Unter bem Bilbe bes heil. Ignag in seiner Rirche zu Rom fteben bie Worte geschrieben: "Ignem veni mittere in terram et quid volo nisi ut accendatur?" (auf beutsch: "Das Feuer über ben Erbfreis zu verbreiten fam ich ins Dafein und mas fann also mein fehnlicherer Bunich fein, als baf bie Welt in

Flammen aufgebe?) und biefe Worte - bas Motto Ignatii - haben bie Gobne Lopola's biefelben je verleugnet? Die und nimmer, benn wo Frieben und Gintracht herrichte, ba war es aus mit ihrem Dominium und foldes mußten fie bod um jeben Breis zu erhalten fuchen! Rrieg alfo wollten fie, Rrieg um jeben Breis mit ben Unberegläubigen und um ben Gelbaug gludlich zu beenbigen, fprachen fie naturlich bie fatholifden Fürften Deutschlands, insbesonbere bas Saus Sabsburg, meldes Deutschland feine Raifer gab, um Gulfe und Beiftand an. Ja nicht blos bittweise tamen fie um biefen Beiftand ein, fonbern fie nahmen ihn förmlich als ein ihnen zugehöriges Recht in Unspruch und wehe bemjenigen, bem es in ben Ginn fam, ihren Billen auch nur einigermaßen gu burchfreugen. Bebe ihm, fage ich, benn ohne ju gaubern, weihten fie ihn bem Tobe und griffen fofort ju Gift ober Dold, wenn fie ihn nicht auf eine noch geräuschlosere Urt aus ber Welt ichaffen ober durch Drohungen auf einen anbern Weg bringen fonnten. Freilich allzuoft trat ber Fall nicht ein, bag ein beutscher tatholi= fcher Fürst ober gar ein Sabsburger fich ihrem Gebahren ernstlich wiberfett hatte, und fie tamen alfo nur hochft felten in bie Lage, ihre Fürftenmord-Theorie prattifch in Unmenbung gu bringen; um fo weniger aber barf ich es verschweigen, baf einmal wenigstens ein eclatanter Morbversuch von ihnen gemacht wurde und zwar an einem Regenten Deutschlands, welcher noch zubem als einer ber eifrigften, unterthänigften und bevoteften Beforberer bes "Jesuitismus" befannt ift.

Dieser Regent war Leopold I., welcher seinem Bater, bem Kaiser Ferbinand III., im Jahr 1658 sowohl auf bem Kaiserthron Deutschlands als auch in der Regierung der öftersreichischen Erblande nehft Ungarn und Böhmen solgte. Erzogen von den beiden Fesuitenpatribus Müller und Neidehardt hatte er von früher Jugend an eine blinde Berehrung des Ordens Jesu eingetrichtert bekommen, und die Sottheit selbst schien ihm (wie sich ein Historiker über ihn ausdrückt) nicht so unsehlbar und kleckenlos als die Söhne Lopola's, denen er als sogenannter Affiliirter, das ist als weltlicher Berbündeter, angehörte. Mit so bigotter Anhänglichkeit nun aber auch der Kaiser Leopold an der Societät Jesu hing, so bewies ihm diese dagegen keineswegs dieselbe Liebe, sondern

fie nühte ibn blos aus, um ihre großen Zwede burch ibn in's Bert zu feten. Run war, wie ich früher ichon zeigte, ber Sauntzwed bes Orbens bie Berftellung einer fatholischen Unipersalmonardie, in welcher ber tatholische respective ber jesuiti: ide Glaube allein bas Dominium führen follte, und lange Beit hofften fie, biefe Monarchie burch bas Baus Sabsburg, welches fich feit Raifer Rarl V. in eine fpanische und ofterreichische Linie abzweigte, berftellen zu konnen. Allein biefe hoffnung foling febl und weber Philipp II. von Spanien noch bie Ferdinande von Deftreich entsprachen bem auf ihre Kähigkeiten gesetzten Bertrauen. Im Gegentheil tamen Spanien wie Destreich unter jenen Regenten burch bie immer: währenden Rriege, die sie führten, so tief berab, bag an ihr Biedererstehen gar nicht gebacht werben fonnte, und somit richteten bie Gohne Lopola's nunmehr ihre Blide nach ber britten großen tatholifden Macht Europa's, nämlich nach Frankreich, welches nach Beenbigung bes breifigjährigen Rriegs unter feinem jugendlichen Berricher Lubwig XIV. anfing, bas Brincipat über alle übrigen Staaten und Reiche in Un= fpruch zu nehmen. Bewig, er, ber fraftige und geiftig fo hoch begabte Ludwig, war allein im Stande, die viel ersebnte Universalmonarchie zu grunden, und barum wandten fich ibm bon jest an bie Gobne Lopola's mit unermublicher Singebung zu, um burch ihre große Bewalt und Berbreitung feine body= fliegenbften Plane gu forbern. Sieraus aber folgte mit Rothwendigkeit, daß bie Jesuiten, wenn bie Intereffen Frankreichs und Deftreichs in Conflitt tamen, nicht für ben Bortheil bes letteren, fonbern fur ben bes erfteren Staates wirkten und baß fie bann allem aufboten, um ben Raifer Leopolb gur Nachgiebigkeit gegen Ludwig XIV. ju bewegen. Gewöhnlich folgte ber lentfame Leopolb; einmal jeboch als bie Gohne Lopola's, von Ludwig XIV. aufgestachelt, von ihm verlangten, bag er bie ben Ungarn garantirte und mit einem Gib juge= ichmorene verfaffungegemäße Religionefreiheit gurudnehmen und bie gablreichen ungarifden Protestanten mit Gewalt zum Ratholicismus zurudführen folle, ba magte er einen ernftlichen Biberftand. Er magte ibn, weil er, ohne fein ganges Reich auf bas Spiel gu feten, nicht anbere fonnte, benn wie hatte er unter ben bamaligen Umftanben und zu ber bamaligen

Beit - es war anno 1670, allwo burch bie Schrechniffe bes breifigjährigen Rriegs bie öffreichische Monarchie noch gang erschöpft barnieder lag - einer Revolution in Ungarn bie Stirne bieten wollen? Heberbem brobte nicht gerabe in jenem Jahr ein Rrieg von Seiten ber Domannen, sowie ein anberer (gegen bas beutsche Reich) von Seiten bes lanberbegierigen Lubwig XIV., und forderte also nicht ber in Aussicht ftebenbe Rampf mit zwei übermächtigen Feinden bringender als je bie Bewahrung bes innern Friedens? Gewiß that alfo Leopold I. nur bas, mas er feiner eigenen Griften; wegen thun mußte, wenn er feinem Beichtvater, bem Bater Bhilipp Muller, fowie ben übrigen bamals in Wien fo übermächtigen Göhnen Lopola's*) bie Forberung, eben jett in biefem gefährlichen Momente bie ungarifden Protestanten burch gewaltsame Ent= giehung ihrer Glaubenefreiheit jum Aufftand gu reigen, rund: weg abschlug; allein bas Interesse Ludwigs XIV., ber sich, wie ichon gesagt, mit einem Groberungefriege gegen bas beutsche Reich schwanger trug, verlangte burchaus jenen ungarischen Aufstand, um burch benfelben bas Wiberftanbsvermögen Deft= reichs tuchtig zu fcmachen, und bemgemäß brangen bie Gohne Lopola's immer von neuem in ben Raifer Leopold, gegen die ungarischen Brotestanten gewaltsam einzuschreiten. Wie er aber trot allem bem fest bei feiner Beigerung blieb, ba be= ichlossen fie, ihn ohne weiteres aus bem Wege zu raumen, bamit bie Regentschaft für ben minberjährigen Thronerben ber ichwachen Raiferin übertragen wurde, und biefen ihren Befdlug brachten fie auch fofort zur Ausführung. Doch nein, bag ich's recht fage, gur vollständigen Ausführung brachten fie ibn nicht, weil bie gottliche Borfebung bie Bollenbung bes Ber= brechens nicht guließ; allein ihre Schulbhaftigfeit verringerte fich baburch nicht um ein Jota. Die Sache verhielt fich nehm: lich fo:

Im April 1670 wollte ein mailanbischer Ebelmann Namens Joseph Franz Borro, ber von Warschau her kam, über Mähren und Ungarn nach Constantinopel reisen;

^{*)} Diese waren insbesondere der Pater Balthafar Rüller, Beichtvater ber Raiferin-Gemablin, der Pater Montecuculi, Beichtvater der Kaiferin-Mutter, und der Pater Richardt, Beichtvater des faiserlichen Feldberrn, des herzogs Karl von Volfringen.

weil er aber aus verschiebenen Grunben - er mar ein ge= ichidter Arat, Chemiter und Naturfundiger, mit febr freien religiöfen Unfichten - ben San ber Gobne Lopola's auf fic gelaben batte, fo verfolgten ibn biefe überall bin, wo er feinen Aufenthalt nahm, und brachten es ichlieflich burch Beibulfe bes papftlichen Nuntius zu Stanbe, baf ibn bie öffreicifde Regierung als einen Schwarzfünftler und Reter, ber bereits von ber römischen Inquisition verurtheilt fei, am 22. April bes genannten Jahres zu Golbingen an ber ichlefischen Grenze verhaften und nach Bien bringen lieft. Auf bem Transport nach biefer Sauptftabt*) erfuhr ber Berhaftete von bem ihn escortirenben Rittmeifter Scotti, bag Raifer Leopold icon feit mehreren Monaten bebentlich erfrantt fei und bag burchaus feine Urgneien anschlagen wollten. Borro erkundigte fich nun nach ben Symptomen ber Rrantheit und ertlarte fofort, nach= bem er biefe vernommen, bier banble es fich unbezweifelt um eine Bergiftung. "Benn übrigens bem fo fei," fette er gugleich bingu, "fo hoffe er mit Gottes Gulfe ben Raifer retten gu fonnen, und er erfuche alfo feinen Geleitsmann, Seine Dajeftat fogleich nach ber Untunft in Bien von biefem 3mie= gespräch zu unterrichten." Diefer Weifung folgend, verfügte fich ber Rittmeifter Scotti, nachbem er bie Sauptstabt am Mittag bes 28. April erreicht und feinen Wefangenen ficher untergebracht hatte, alsobald in die hofburg und verlangte eine geheime Mubieng beim Raifer, indem er außerft Bichtiges vorzutragen habe. Er erhielt fie und bas Resultat berfelben war, bag bie Majestät befahl, ben Ritter Borro noch am nämlichen Abend, aber erft nach Ginbruch ber Racht und beimlich burch ein hinterpfortchen in bie Burg zu bringen. Naturlich, benn wie hatte es ein fo bigotter Monarch, wie Lecpold war, wagen konnen, einen ber Reberei angeklagten und von ben Jesuiten verfolgten Mann, felbft wenn er ber geschicktefte Argt gemesen mare, offen und bei Tage gu empfangen? Ja fogar ber heimliche und nachtliche Empfang machte ibm Bemiffensfcrupel und er befragte baber ben Ritter erft bann über bie Rrantheit, bie ihn befallen, nachbem er vorher ein

Gramen über feine Rechtaläubigfeit mit ibm angestellt und ba to ziemlich alles in Ordnung gefunden hatte. Borro unterfucte nun ben Raifer und fand ihn total abgezehrt und er= idlafft, fowie von immermabrenben Beengungen beimgefucht und pon einem unauslöschlichen Durft geplagt. Drauf wibmete er feine Mufmertfamfeit bem Rimmer und entbette ba. bak bie zwei auf bem Tifch brennenben Bachefergen eine gang sonderbare rothalübende und beftig fpritige Alamme zeigten, aus welcher ein feiner weißer Dunft, ber an ber Dede bes Gemache ichon einen ziemlich ftarten Abfat angelegt batte. aufwirbelte. "Die Luft biefes Zimmers ift vergiftet," fagte er jest, "und bas Gift entftromt ben brennenben Bachefergen." Bum Beweis beffen wurden fofort auf fein Begehr bie im anstokenden Gemade ber Raiferin brennenden Wachsterzen herbeigeholt und fiehe ba, biefe brannten weiß und ftat, obne Dunft und Gefprite.

Nachbem man fo meit war, befahl ber Raifer feinen Leib= grat in aller Stille berbeizubringen, und zugleich mußte ber gange Borrath ber fur ben faiferlichen Gebrauch bestimmten Wachsterzen ins Zimmer geschafft werben. Derfelbe belief fich noch auf etwa breißig Bfund, batte aber ursprünglich wohl mehr als bas Doppelte betragen, ba man ichon feit Unfang Rebruar nur immer biefe Gorte bon Rergen für bes Raifers Gemach im Gebrauche gehabt batte. Run untersuchte man bie Lichter naber, und bas erfte, mas fich zeigte, mar, bag iebes berfelben oben und unten mit einem vergolbeten Rrang= den eingefaßt fei, ohne Zweifel, um Berwechslungen vorzubeugen. Drauf loste man alles Wachs forgfältig von ben Dochten ab und unterwarf querft bas Wachs einer forgfältigen Brufung. Bier übrigens zeigte fich nichts Berbachtiges, und beibe Mergte erklarten bas Bachs für rein. Endlich aber, wie man gulett auch bie Dochte untersuchte, fant fiche aus, bag ber Ritter Borro gang recht gehabt hatte, wenn er von einer Bergiftung fprach, benn bie fammtlichen Dochte waren mit einer Auflösung von Arfenit getrantt und erft, nachbem fie biefe gang eingefogen hatten, mit bem Bachfe übergoffen worben. Much hatte man ben Arfenit nicht gespart, indem, wie eine weitere Untersuchung ergab, bas vorhandene Wachs nur achtundzwanzig, Die in ben

^{*)} Die gange Darstellung ift der "Sammlung der politischen Schriften des Pringen Eugen von Savohen (8 Bde. Stuttg. Cotta. 1811/21)*, voo man das Rächere im legten Bande Seite 49-82, nachlesen kann, entnommen.

Dochten enthaltene Arsenikmasse aber nicht wes niger als zwei und breiviertel Pfund wog. Gewiß also übergenug, um die Luft durch den Berbrennungsproceß so zu bergiften, daß der Kaiser bei noch längerer Einathmung berselben in wenigen Wochen hätte versiechen mussen. Um übrigens ganz sicher zu gehen, brachte man einem Hunde, ben man schnellstens herbeiholte, einige Stücken sein durchschnittenen Dochtes in Fleisch eingewickelt bei und siehe da, er verendete schon nach einer Stunde unter den fürchterlichsten Schmerzen!

Natürlich bezog jett ber Raifer, nachbem er fich von bem Berfud, ihn zu vergiften, binlanglich überzeugt, noch in berfelbigen Nacht ein anberes Zimmer und übergab fich ben San= ben feines Lebensretters Borro, ber ihn auch richtig in menigen Monaten wieber vollständig curirte. Bugleich aber befabl Ge. Majeftat fofort nachzuseben, wer ber Lieferant ber vergifteten Bachofergen gewesen fei, und benfelben in aller Beimlichkeit gebunden auf bie Burg gu liefern. Doch mas ergab fich jest? Der Lieferant war fein anderer als ber Bater Brocurator ber Jefuiten gu Bien und ber Bergiftungsversuch ging also bon niemanben Beringerem, als bon ber Gocietat Jeju aus. Dem Raifer, ber bieber bie Cobne Lonola's fo außerorbents lich begunftigt hatte, fuhr ein jaber Schmerz burch bie Glieber, von einer noch größeren Ungst aber wurden bie frommen Berrn Batres befallen, benn fie vermeinten im Unfang, nun werbe bas Ende ihrer Tage am Wiener Sof gefommen fein. Doch faßten fie fich augenblidlich wieber, und in ber nachsten Stunde icon hatte ihre Schlauheit einen Blan entworfen, ber, wenn er gelang, ihnen ihre Berrichaft bei Saus Deftreich von neuem fichern mußte. Die Bornehmften unter ihnen begaben fich nehmlich gleich ben anbern Morgen, nachbem fie fich von ber Entbedung ihres Berbrechens überzeugt, in bie Dofburg, um eine Privataudieng beim Raifer gu begehren, und in biefer gratulirten fie bem Monarden in ben ausschweifenbften Ausbruden ber Freude ju feiner Errettung vom gemiffen Tobe. Naturlich aber unterließen fie es babei nicht, ben Bater=Brocurator, ber leiber ein Glieb ihres Orbens fei, für einen niebertrachtigen Sallunten, fur ben Musbund eines Schurten gu erflaren, welcher nicht werth fei, mehr bon Gottes Sonne be-

fdienen zu werben, und ben fie baber fogleich ichmergefeffelt nach Rom zu ihrem General geschickt batten, bamit er ibn fo ftrafe, wie ein Miffethater fold' graftlider Urt es verbiene. "Allein" - fetten fie mit thranenerstickter Stimme bingu -"was fann bie ehrmurbige Gefellichaft Jefu, biefer Pfeiler ber Throne, biefe um Staat und Rirche fo hoch verbiente Berbrüberung, bafür, baf Gin Unwürdiger fich in ihre beilige Mitte fahl, und mare es wohl driftlich ober auch nur billig. bas Berbrechen eines einzigen Ruchlofen an ber frommen Befammtheit zu abnben, befonbere wenn biefe Befammt= beit ihren Abiden gegen eine folche That ber Finfterniß burch eremplarifche Beftrafung bes Schulbigen an ben Tag legt?" Go fprachen bie Wortführer ber Gobne Lopola's und ber gute Raifer Leopold in feiner geiftigen Devotion und Befdranktbeit identte ihnen Glauben. Er ichentte ihnen Glauben, weil er nicht mußte, baf im Resuitenorben nie ein Glieb auf eigene Fauft, auf eigenen Untrieb und ohne Befehl feiner Oberen handelte und handeln tonnte, fondern bag vielmehr bie gange Mafchinerie gang allein vom General in Rom in Bewegung gefeht murbe, bem bie Ueb= rigen als willenlose Werkzeuge geborchten. Er ichentte ihnen Glauben und fragte nicht einmal barnach, welche Strafe bem meudelmorderifden Bater-Brocurator ju Theil geworben fei, wiewohl es ihm nichts genütt hatte, wenn er auch gefragt haben murbe, benn um irgend eine lugenhafte Antwort maren befanntlich bie frommen Patres im ichwarzen Gemanbe nie per-Legen.

So kamen die Söhne Lohola's nicht blos ungestraft das von, sondern sie behielten sogar ihren dieherigen Einfluß am Hose in seiner ganzen Ausdehnung bei. Ja sie sehten es gleich darauf durch, daß den Ungarn ihre Religionöfreiheit ohne weiteres mit Gewalt entzogen wurde, und so erreichten sie, weil jenes Bolk nunmehr revoltirte, schließlich doch noch ihren Zweck — jenen Zweck nehmlich, wegen dessen sie ihren hohen Gönner, den Kaiser Leopold, mit Gist hatten aus dem Wege räumen wollen. Auch behaupteten sie ihren sasser übriger Kegierungszeit, und selbst später, unter Leopold's Nachsolgern wurde es nicht anders. Wiewohl nehmlich uns mittelbar nach seinem Tode unter seinem Erstgebornen, dem

Kaiser Joseph I., von 1705—1711, eine kurze Pause eintrat, während der die Herren Patres die Hörner etwas einziehen mußten, so gewannen sie sich dagegen in dessen Bruber und Nachsolger, dem Kaiser Karl VI., abermals einen großartigen Gönner, und daß Karl's Tochter und Erbin, die Kaiserin Maria Theresia, eine devote Dame, wie es wenige gab, sich ohnehin fast gänzlich von ihnen leiten ließ, ist eine aus der Geschichte nur allzusehr bekannte Thatsache. Somit hatten die Söhne Lopola's keinen Grund, ihre teuflische Lehre vom Fürstenmord noch öfter in Deutschland in Unwendung zu bringen, und ich gehe daher zu ihrem Gebahren in anderer Herren Länder, zunächst in dem Königreich England, über.



Pulver-Verfdmorung.

3 weites Rapitel.

Die Pulver-Berschwörung in England und die politisch-jesuitischen Umtriebe daselbst.

Durch Rönig Heinrich VIII. war, wie ich ichon im zweiten Buche gezeigt habe, ber Ratholicismus in England verboten, aber nicht unterbrückt worben. Unter feiner erftgebornen Tochter und Nachfolgerin Maria, "ber blutigen", wie man fie mit Recht nannte, erhob er wieber fühnlich bas Saupt und bie Protestanten ftarben zu Taufenden auf bem Blutgeruft. Unter ber Nachfolgerin Maria's, ihrer Stieffcwefter Elifabeth, wurde bie Sache wieber umgefehrt, benn Glifabeth, eine Tochter Unna Bolenn's, mar eine Broteftantin. Doch besaß fie fo viel Ebelmuth und Rlugheit, bie Ratholifen nicht "als folde" zu verfolgen, fondern gewährte allen benen, welche fie als Berricherin anerkannten und fich als lovale Unterthanen zeigten, vollständige Dulbung. Die englischen Ratholiten hatten also gang unangefochten leben, gang unans gefochten ihre Religion ausüben konnen, wenn fie fich biemit begnügt haben würben, und ficherlich würben fie fich hiemit begnügt haben, wenn nur ingwischen nicht bie Gobne Lopola's erstanden gewesen waren. Diese aber wollten herrschen, nicht "gebulbet" fein; fie wollten, um herrschen zu konnen, Ausrottung bes Protestantismus und Burudfüh= rung Englands unter bie alte bevote Abhangig= feit vom Bapfte, überhaupt von ber priefterlichen 3mingherrichaft.

Diefes Alles babe ich bereits fruber weitläufiger aus: einandergesett, aber es mar nothmenbig, es bier in furgem qu wiederholen, um bie berichiebenen Attentate begreiflich gu maden, welche bon nun on gegen bas Leben Elifabeihe fowie ihres Nachfolgers Jacobs I. in Scene gefett murben. In Wahrheit nehmlich handelte es fich um nichts anderes, ale um bie Ermorbung biefer beiben Monarchen - um ihre Ermorbung, bamit andere, bem Ratholicismus ergebene und ben Resuiten blindlings gehordenbe Mitalieber ber englischen Ronigsfamilie ben Thron besteigen fonnten. Den Anfang ibrer Machinationen machten bie Gobne Lonola's bamit, baf fie ben Bapft Baul IV. bewogen, gleich nach ber Thronbefteigung Elifabethe eine Bannbulle gegen biefelbe ju fcbleubern und fie vor aller Belt für eine Ufurpatorin zu erflaren. "Die Ghe," fagte ber heilige Bater in diefer Bulle, "bie Che Ronig Beinriche VIII. mit Unna Bolenn war feine Che, fonbern ein Chebruch, wie icon bie Bapfte Clemens VII. und Baul III. bewiesen haben, und folglich ift Glifabeth eine Baftarbin, bie fein Unrecht an ben Thron bat. Heberbem ift England von Uraltere her ein Leben bes beiligen Stuhls und es fann alfo Niemand ben bortigen Thron besteigen, ohne bag ihn Rom bagu ernennt. Mus biefen beiben Grunben bat bie ungefet: liche Tochter bes Thrannen Beinrich bas Scepter von England nieberzulegen und fich bemuthig in bas Brivatleben gurud-Bugiehen; bie mahre Königin aber ift Maria von Schott land aus dem Saufe Stuart, bie Entelin Margarethens von England, welche fich mit Ronig Jacob IV. von Schottland vermählte und bem Ronige Jacob V., bem Bater Maria's, bas Leben gab." Goldes war ber Inhalt ber papftlichen Bannbulle und gewiß ein recht fclau berechneter Inhalt mar es. Wenn nehmlich auch bie besagte Bulle einen un mittelbaren Ginfluß gar nicht haben fonnte, bas ift: wenn es auch gleich eine un= enbliche Thorheit gewesen mare, zu hoffen, bag bie Englander, bie fich jum größten Theil jum Protestantismus befannten und vom Bapftthum gar nichts mehr wollten, biefer Bulle gu lieb ihre Monardin vom Thron ftogen murben, fo burfte man bagegen barauf bauen, bag in ben Bergen ber fatholifch gebliebenen Britten fich bie Ueberzengung festsetzen werbe, nicht

ber Glifabeth, fondern ber Maria Stuart gebühre von Rechtemegen die englische Rrone, und bamit hatte man bann einen Unbaltspunkt zu fünftigen Emporungen. Um nun aber bie Uebergengung von Glifabethe Ulurpation unter ben englischen Ratholifen noch mehr gur Geltung gu bringen, grunbeten bie Gobne Lopola's burch Beibulfe bober Gonner, wie bie bes Papites, bes Konias von Spanien und bes Carbinals pon Lothringen in Rom, Dougy und Rheims fogenannte "englifde Collegien", ober ums beffer zu fagen: "Erziehungeanftalten für junge fathelische Englander" und in biefen murbe die Ronigin nie anders genannt als eine unerträgliche Tprannin, eine Reterin, eine fluchwürdige Verfolgerin ber Rechtgläubigen, bie bom beiligen Bater feierlichft verbammt fei. Wenn aber bann fpater bie Roalinge biefer Unftalten in ibr Baterland guride kehrten, fo wird man fich wohl benten konnen, in welchem Beifte fie auf ihre Blaubensgenoffen gewirkt haben werben. Gelbst übrigens baran genügte es ben Jesuiten noch nicht. fonbern fie benütten jene Collegien auch bagu, um barin Repolutions-Emiffare gu bilben, alfo Menfchen, bie ben Aufruhr, bie Emporung und felbst ben Morb als gang erlaubte Mittel betrachteten, und biefe wurden fo febr von ihnen fanatifirt. baß biefelben, weil fie bas Marthrerthum als ein unmittelbar ins Baradies führendes Opfer betrachteten, vor feiner Mubfeligkeit und Gefahr, felbst nicht einmal ber allergrößten, gurud= bebten.

Aus bem bisherigen ersieht man, daß die Söhne Lopola's bei ihren beabsichtigten Attentaten gegen die Königin Elisabeth ganz planmäßig zu Werke gingen und daß sie sogar viele Jahre der Borbereitung nicht schuten, um besto sicherer ihre Zwecke zu erreichen. Inzwischen machte ihnen ein Umstand einen kleinen Strick durch die Nechnung, der Umstand nehmlich, daß Waria Stuart, welche, weil sich ihre Unterthanen gegen sie empörten, sich genöthigt sah, anno 1568 aus Schottland nach England zu entstiehen, von der Königin Elisabeth, die in ihr nicht blos eine Nebenbuhlerin, sondern auch eine Prätendentin, die ebenfalls auf den englischen Thron Anspruch machte, mit größtem Nechte erblickte, sofort gefangen genommen und so seste war. Das war ein harter Schlag, allein nach einiger Zeit erholten

sich die Jesuiten wieder und beschlossen sofort, nun endlich einsmal, nachdem mehrere von ihnen angezettelte Berschwörungen, wie z. B. die des Herzogs von Norfolk, zu keinem Resultat geführt hatten, mit einer That voranzugehen, die an Verwegensheit Alles hinter sich lasse, was man bisher erlebt hatte.

Dieg gefchah anno 1581 und ber 3med bes Blane beftand in nichts Geringerem, als zugleich mit ber Ermorbung ber Ronigin Glifabeth bie gefangene Maria Stuart als Regentin Englands auszurufen. Nun hatte aber Glifabeth langft Winke barüber erhalten, bag man in ben Jesuitenschulen gu Rheims und Douan gefährliche Unschläge wiber ihr Leben und ihre Rrone vorbereite, und es fanden bieje Binte ihre Beftätigung barin, bag jene Schulen ober Collegien allen eng= lischen Migvergnügten, allen Berräthern, bie man bes Lanbes verbannt hatte, mit einem Bort, allen verwegenen und fanatifden Ratholifen, bie aus irgend einem Grunde ihr Baterland meiden mußten, ale fichere Treiftatten bienten. Demgemäß fanbte fie einige junge Manner, auf beren Treue und Mugheit fie fich verlaffen konnte - bie hervorragenbsten berfelben hießen: Elliot, Crabod, Gleb, Munbi und Sill - nach Rheims und Douay, um bie Collegien baselbst bes Näheren auszuforschen, und ba fich bie besagten Junglinge für vertriebene und verfolgte Ratholiten ausgaben, fo fiel es ihnen nicht allzuschwer, in ben Jesuitenanstalten Aufnahme gu finden. Balb erfuhren fie, bag fo eben brei Jefuiten mit Namen Alexander Briant, Edmund Campian und Rabulph Serevin heimlich, auf verschiebenen Wegen und gut verkleibet, nach England abgegangen feien; fie erfuhren ferner, bag biefe Drei von fünfzig auserlefenen, vom Ropf bis gu ben Beben bewaffneten Mannern in London erwartet murben, und bag bie besagten Manner fich bereit ertlart hatten, unter ber Führung ber brei Batres bie Königin Glisabeth nebst ihrem Liebling, bem Robert Dublen, Grafen von Leis cefter, und bem Staatsfefretar Walfingham zu morben; fie erfuhren endlich, daß fogleich nach geschenem Meuchelmord eine vornehme Berfon fich an die Spite ber tatholischen Barthei Englands ftellen und mit bem Ausrufe: "es lebe bie Königin Maria von Schottland und England!" bie Zügel ber Regierung in bie Sanbe nehmen werbe. Diefes alles

erfuhren fie und mußten natürlich fcleunigft bie Ronigin Glifabeth bavon in Renninig zu feten. Die Folge hievon aber mar, baf bie brei Sesuiten sogleich nach ihrer Landung in England er= griffen und, nachbem man fie ihrer verbrecherischen Abficht überwiesen, nebft einigen ihrer Mitverschwornen, welche man zu fangen ebenfalls fo gludlich mar, am 1. Dezember 1581 gehangen wurden. Alfo fläglich enbete ber erfte jesuitifche Mordversuch auf die Ronigin Glifabeth und was noch folim= mer war, es ergingen nun bie icharfften Berordnungen gegen bie Gohne Lopola's, fo wie gegen alle biejenigen, welche fünftig je noch Berbindungen mit ihnen unterhalten wurden. Inobefondere verbot man jedem Englander bei Tobesftrafe, in irgend einem Collegium ober Seminar ber Jefuiten gu ftubiren ober auch nur zu wohnen, und es mußten baber bon nun an Alle, welche bas Festland besuchten, genau angeben, wohin fie sich wenden wollten; bas aber verftand fich ohnehin, bag feiner ber schwarzen Roborte mehr ben englischen Boben betreten burfte, außer wenn er Luft hatte, mit Balgen und Rab nabere Befanntichaft zu machen.

Es läßt fich begreifen, bag bie Gobne Lopola's von einer nicht geringen Wuth ergriffen wurden, als fie von biefem allem Renntnig erhielten, und fie mußten nun nichts Giligeres gu thun, als ihre brei Mitbruber, besonders ben Campian, als Martyrer, Beilige und Belben binguftellen, welche für die Sache bes Glaubens hatten bluten muffen. Doch an biefer Art von Rache konnte es natürlich einem Orben, wie ber ihrige mar, nicht genugen, sonbern fie burfteten nach einer wirklichen, nach einer blutigen Genugthuung und zu biefer hofften fie ein paar Jahre fpater in Billiam Barry ben rechten Mann gefunden zu haben. Letterer, ein in feinem Bermögen fehr gurudgekommener Abeliger, ging im Jahr 1582 aufs Festland binüber, um auf irgend eine Beife fich wieber emporzuschwingen, nahm fofort in Baris bie fatholische Reli= gion an und begab fich barauf nach Benedig, wofelbit er mit ben Jesuiten, insbesonbere mit bem Bater Benebict Bal= mio in nahere Berbindung trat. Die Beiben verftanben fich fehr balb aus bem Fundamente, und ber Neubekehrte verfprach schlieglich bem Pater, bag er gur Ghre Gottes und um bie Ratholiten Englands aus ihren ichredlichen Drangfalen zu er=

lofen, fein Leben bran feben wolle, ber Ronigin Glifabeth bas ihre gu nehmen. Drauf reiste Barry, von Balmio mit Gelb und Empfehlungsbriefen wohl verfeben, nach Baris ab, hatte allba eine lange Unterrebung mit bem Bater-Superior Sannibal Cobret, ber ihn in feinem lobenemurbigen Borhaben bestmöglichst bestärkte, und fehrte endlich, nachbem er noch im Jesuitencollegium gu Paris bas Abendmahl auf feine Unternehmung genommen, im Februar 1584 nach England gurud. In London angekommen fpielte er ben eifrigen Broteftanten und fdrieb fofort an bie Konigin, bag er ihr über bie jefuitifde papistischen Umtriebe, bie man in Frankreich und Stalien gegen fie anzeitle, wichtige Aufschluffe zu machen habe, benn es fei ihm auf feiner Festlandereife gelungen, binter gar manche Bebeimniffe gu tommen. Die Königin bewilligte ihm eine Mubieng und ba er ihr etwas Plaufibles vormalte und zugleich eine fast schwarmerische Unhanglichkeit an fie heuchelte, fo em= pfing fie ihn auch fpater noch einige Male. Auf biese Art gelang es ihm, bie Gelegenheiten auszukunbichaften, und er nahm fich fofort vor, ben Morb zu vollführen, fobalb bie Ronigin einmal wieber, wie fie es öftere that, ohne Begleitung in bem Bart St. James fpazieren gebe. Weil er es aber für burchaus nöthig erachtete, bag am Morbtage für ihn auf ber Themse eine Barte in Paraischaft liege, um auf biefer ber erften Buth bes Bolles zu entgehen, befchloß er, einen Freund zu feinem Bertrauten und Belferehelfer zu machen und wählte fich biegu einen feiner Better, mit Ramen Nevil, ber wegen feiner Bermegenheit, fo wie wegen ber Armuth, in bie ihn fein Leichtfinn gebracht hatte, besonders biegu zu paffen ichien. Nevil ging auf ben Borichlag mit Gifer ein und verschaffte fich gleich in ben erften Tagen ein Boot, auf bem er von nun an, um bie Leute baran zu gewöhnen, bie Themfe auf und ab fuhr. Doch eben in jener Zeit, ba Barry auf bie gunftigste Belegenheit jum Morbe martete (zugleich mit ihm waren mehrere Jesuiten wohl verkleibet in London anwesend, um die Bewegungen vorzubereiten, die bei bem Tobe Elifabethe zu Gunften Maria Stuarte und ber fatholifden Religion ausbrechen follten), ftarb ber Graf von Bestmoreland, ein verbannter englischer Ratholit, finderlos in Baris, und kaum gelangte biese Nachricht an Nevil, ber in febr nahen

Bermandtichafteverhaltniffen gu bem Berftorbenen ftanb, fo berechnete er, bag, wenn er ber Entbeder einer Berichwörung mare, welche bas Leben ber Konigin bebrobte, er ben Titel. bie Guter und bie Stellung bes Grafen von Westmoreland erhalten konnte. Das maren allzu verführerische Aussichten, als bag er ihnen hatte wiberfteben fonnen. Somit begab er fich schnurstrade zu bem Grafen von Leicester und entbedte bemfelben in Gegenwart bes Minifters Balfingham und bes Bicefammerers Sunsbon, Die Leicefter ichnellftens holen lief. bas gange Complot; natürlich aber ermangelte er babei nicht. bie Sache fo barguftellen, als ob er auf ben Borichlag Parry's nur begwegen eingegangen fei, um bas beabsichtigte gräßliche Berbrechen befto ficherer vereiteln zu konnen. Gei bem übrigene. wie ihm wolle, Barry wurde in ber Minute verhaftet und gestand, Nevil gegenüber gestellt, Alles ein. Much fand man verschiedene Papiere bei ihm, burch welche, außer ben oben fcon genannten Jesuiten Palmio und Cobret, noch ber Bater Chreikton und ber Carbinal Como bloggestellt und zwar jo bloggeftellt wurden, bag an ber moralischen Urheberichaft ber Societat Jefu, bas ift baran, baf fie ben William Parrb zu dem Berbrechen veranlagt und angetrieben habe, nicht mehr gezweifelt werben konnte. Doch konnte man leiber keinen von ber ichwarzen Rotte gur Strafe gieben, weil fich jeber noch gur rechten Zeit zu flüchten verftanben hatte; ben William Parry aber verurtheilte man als überwiesenen Sochverrather gu einem graufenhaften Tobe und vollzog biefes Urtheil auch richtig am 2. März 1584. Man band ihn nämlich an einen Balgen, öffnete ihm bann, während er noch lebte, bie Bruft und ben Bauch, rif bas Berg, bie Leber und bie Gingeweibe beraus, verbrannte biefe in einem fcnell angegundeten Feuer unter bem Galgen und zerschnitt endlich ben fo verftummelten Leichnam in vier Theile, welche man an die vier hauptthore Londons annagelte.

Zwei Jahre lang nach diesem abschredenden Schauspiele hielten die Jesuiten Frieden, wenigstens äußerlich, aber bereits im Jahr 1586 gelang es ihnen, eine neue Berschwörung anszuzetteln und neue Attentäter gegen das Leben Elisabeths zu gewinnen. Es traf sich nämlich, daß Antony Babington, ein junger Mann von guter Familie aus Dothit in der Graf-

14

Die Zesuiten. II.

fcaft Derby, in befagtem Jahr eine Reife nach Frankreid machte und bort angetommen, als guter Ratholf, ber er mar, fich verleiten ließ, insgeheim auf einige Zeit in bas Collegium von Rheims zu geben, um ba feine Erziehung zu vollenben. Sier lernte er ben Bater Ballard fennen und murbe balb aufs innigfte mit ihm vertraut; ber Pater aber fprach mit ihm tagtäglich von ber ungludlichen Maria Stuart, fo wie bon ihren papftlich verburgten Rechten auf ben Thron von England. Go entgunbete er nach und nach in bem Bergen Babingtons, welcher ohnebin febr eraltirter Natur war, eine innige Theilnahme für bie gefangene Ronigin, und wie er ibm noch vollends beren Bilbnig - Maria zeichnete fich bekanntlid burch eine entzudenbe Schonheit aus - zeigte, fo fteigerte fich biefe Theilnahme bis zur rafenbften, begeiftertften Liebe. Bar aber bie Liebe gu ber Gefangenen groß, fo mar ber Sag gegen ihre Unterbruderin naturlich noch größer und es Schwur ber junge Mann fofort, nicht zu ruben und zu raften, als bis bie tyrannische Konigin Glisabeth ihr Leben burch ihn ber-Toren hatte. Ja mohl, einen heiligen Gib ichwur er, bie genannte Rönigin gu ermorben, benn bann wurde bie herrliche Maria bem Befangnig entriffen, um ben Ronigsthron von England und Schottland zugleich zu zieren. Mit biefen Wefinnungen im Bergen tehrte Babington nach feiner Beimath gurud; allein hier scheint seine Leibenschaft etwas abgefühlt worben zu fein. Er madte nämlich burchaus feine Unftalt, fein Borhaben ins Wert zu feben, und verfaumte es fogar langere Zeit, bem Ballard auch nur Nachricht von fich zu geben. Da wurde biefer ungebulbig nnb ichiffte fich fofort in guter Bertleibung. und heimlich nach England ein, um feinen jungen Freund in Dothit zu besuchen. Dort erschien er übrigens nicht allein, fonbern er brachte vielmehr einen gewiffen John Gavage, einen finstern Fanatiker, ber für ben Bapismus ichwarmte, mit und in biefer Gefellichaft thaute naturlich Babington als= balb wieber auf. Der Borfat, bie Konigin Glifabeth zu morben, warb alfo bon neuem gefaßt, und um ben Mord befto ficherer begeben gu fonnen, verbanden fich bie brei Berfchwornen mit noch neun anbern, welche alle bem Jefuitenpater einen heiligen Gib barauf ablegten, bag fie eber bas Leben laffen als biefer gerechten Gache ben Ruden fehren wollten. Wie batten fie

auch anbers tonnen, ba ihnen ber Pater bas ungemein Berbienftliche ihres Borhabens mit ben warmften Worten vorftellte und nicht einen Augenblid lang mußig wurde, fie angufeuern! "Wenn ihr ber Thrannin Glifabeth," rief er ihnen tagtäglich zu, "bas Leben nehmt, fo ift es eben fo angufeben, als ob ihr einen heidnischen Gogenbiener ober einen von Gott verfluchten Abtrunnigen umbrächtet, und ihr begeht bamit weber gegen Gott noch bie Menschen eine Gunbe. Im Gegentheil fichert ihr euch burch biese That bie Krone ber himmlischen Unfterblichkeit und fonnt noch überbieß, wenn euer Borhaben gelingt, auf eine glangenbe irbifche Belohnung rechnen." Durch folde und ahnliche Reben gum bodiften Fanatismus getrieben, bestimmten bie Berschworenen ben 24. August, als ben Tag ber Erinnerung an bie Bartholomausnacht, gur Ausführung ihres Berbrechens, allein welch ein Berhangnig! Durch einen Bufall tam bie Regierung gur Renntnig ihres gräßlichen Borhabens und wußte fie fofort alle ohne Ausnahme, alfo auch ben Jefuiten Ballard, zu faffen. Natürlich machte man ihnen augenblidlich ben Progeg und richtete fie am 1. Detober auf bieselbe barbarische Beise bin, wie zwei Jahre vorher ben William Barry. Ihre eigene Sinrichtung aber mar noch bas geringfte; die Sauptfache mar, bag man nunmehr auch ber gefangenen Maria Stuart, weil fie in ihren Berhoren gu= gegeben hatten, biefelbe habe um bas Borhaben gewußt und fei bamit einverstanden gewesen, ben Brogeg machte und fte auf Befehl bes Parlaments am 8. Februar 1587 enthauptete.

Man hätte nun glauben sollen, die Söhne Lopola's werben jetzt, nachbem diese verschiedenen Mordversuche kein anderes Resultat gehabt, sals die Attentäter sämmtlich aufs Schaffot zu führen, jeden weiteren Versuch, die Königin Elisabeth um Thron und Leben zu bringen, ausgegeben haben; allein gerade umgekehrt — jetzt, nach der Hinrichtung der Maria Stuart, waren sie erst recht wüthend, und darum setzten sie alle Hebel in Bewegung, um ihren Zweck zu erreichen. Auf ihr Zureden rüstete also König Philipp II. anno 1588 jene grandiose Armada aus, mit welcher er — die Seswässer des Oceans hatten noch nie eine solche Flotte gesehen — England ohne viel Mühe zu erobern gedachte, und zu gleicher Zeit donnerte Papst Sirt V. eine neue Bannbulle

gegen Elisabeth, in welcher er nicht nur fie felbit als eine Regerin und Baftarbin bes Thrones für unwürdig erflärte und ihre Absetzung becretirte, fonbern auch jedweben ermächtigte, Sand an fie ju legen und fie bem Ronig Philipp, als bem Saupt ber Ratholifden, gefangen ober tobt ju überliefern. Allein bie Armada - "bie Unüberwindliche", wie man fie im Uebermuth nannte - icheiterte im Sturm an ben Rreibe= felfen Englands und bie papftlichen Blige verrauchten an ber Buneigung ber Englanber zu ihrer Ronigin, ohne ben geringften Schaben hervorzubringen. Run griffen bie Jefuiten wieber gu ihrer alten Morbpraftif, und es gelang anno 1592 bem Bater Solte, einen Nieberlanber, mit Namen Batrit Gullen, fo zu bearbeiten, bag er auf bie Softie ichwur, bie Ufurpatorin Elifabeth aus bem Leben ju raumen. Doch auch fein Borhaben miggludte, indem er, taum auf englifdem Boben angetommen, ergriffen und hingerichtet murbe. Dicht beffer erging es ben beiben Berfcmorern Billiams und Dorte, welche berfelbe Jejuitenpater anno 1594 fur bas Mordunternehmen gewann, und fterbend verfluchten fie ben, ber fie ju bem blutigen Beginnen aufgehett. Der lette ber Attentater mar Chuarb Squiere, welchem ber Jefuit Richard Balpobe felbst bas Gift reichte, mit bem er bie englische Ronigin aus ber Belt ichaffen follte. Er enbigte jeboch ebenfalls, gleich allen feinen Borgangern, auf bem Blutgerufte, mahrend fein Berführer, ber ehrmurbige Bater, auf fpanifchem Grund und Boben, wohin er fich geflüchtet, in aller Gemutheruhe ber Thorheit, fich abfaffen zu laffen, spottete.

Enblich starb Elisabeth am 24. März 1603, nachbem sie noch kurz vorher, am 15. Nov. 1602, ein scharfes Ebict gegen bie Jesuiten, als die Urheber sämmtlicher gegen sie gerichteter Mordversuche erlassen und bieselben nebst ihren Gesinnungssenossen in allen ihren Reichen auf ewige Zeiten für vogelsrei erklärt hatte. Der Jubel unter ben Söhnen Lovola's war natürlich groß, als sie die Lodesnachricht erhielten, benn mit Elisabeth war ihre Todseindin aus dem Leben geschieden. Uebers dem durfte man nicht von dem neuen Könige, von Jacob I., dem Sohne der Maria Stuart, hossen, daß er die Katholisen, so wie insbesondere die Mitglieder der Societät Jesu, welche so viel für seine unglückliche Mutter gethan, beschühen und als

feine liebsten Freunde behandeln werde? Freilich bekannte fich berfelbe gur protestantischen Religion - gu berfelben, welcher feine ichottifden Unterthanen angehörten - und zeichnete fich fogar burch eine große Belefenheit in ber beiligen Schrift aus; allein bie Jesuiten meinten, es fei bieg eine bloge Maste, bie ber Gobn ber enthaupteten Maria nur begwegen an: genommen habe, um bie Throne von Schottland und England nicht zu verschergen, und biefe Daste, hofften fie, werbe ber= felbe alfobalb abwerfen, fo bald er fich bie beiben Rronen aufs Saupt gefett habe. Gie hofften bieg um fo mehr, als Jacob I. fich burch eine gewiffe Tragbeit bes Charafters auszeichnete, bie ihn oft und viel gum blogen Spielball feiner Umgebung machte, und fie warteten baber mit Schmergen auf bie erften Regierungshandlungen bes neuen Monarchen. Diefe fielen übrigens feineswege fo aus, wie fie fich's gebacht hatten, benn obwohl ben Ratholifen burch ein als Gefet erichienenes Decret fofort vollständige Dulbung zugefagt und einigen, noch unter Elisabeth gu harter Gefangenschaft verurtheilten Berfcmorern Barbon ertheilt murbe, fo erflarte Jacob bagegen auf ben Rath feines einflugreichen Miniftere Robert Gecil, Grafen von Galisbury, ju gleicher Zeit auch, bag ben Jefuiten nach wie bor England verfchloffen bleiben und an ben Berordnungen Glifabethe gegen fie nichts geanbert werben folle. Sievon ließ fich ber Monarch auch fpater nicht abbringen und zwar vor allem aus bem Grund, weil er, ber bei feinem ruhigen Temparament ben Frieben über alles liebte, fest überzeugt mar, bag er nur baburch Berfdmorungen und Emporungen von feinen Reichen fern halten tonne, wenn er bie gefuiten fern halte. Das war nun ein arger Strich burch bie Rechnung ber Gobne Lopola's und eben befrwegen fannte auch ibre Buth feine Brengen. Gie befchloffen alfo, fich ju rachen und gwar auf eine Beife zu rachen, wie noch nie in ber Beltgefchichte erhört worben ift - fie beschloffen, ben Ronig mit feiner gangen Familie, ja zugleich mit ben fammtlichen Sauptern bes Protestantismus in England auf Ginen Schlag zu vernichten.

Bor allem handelte es fich barum, sich in England felbst eine Parthei zu schaffen, welche die erste Berwirrung nach ber großen Morbscene bazu benütze, um mit ben Waffen in ber Sand die Protestamen nieberzuwerfen. Sobann mußte ein

Thronbratenbent gefunden werben, welcher neben bem. baf et bem Ratholicismus bulbigte, weniaftens einen Schein bes Rechts. für fich batte. Enblich batte man bie Manner ausfinbig an maden, bie fabig waren, ein fo furdtbares Unternehmen, wie bas beabfichtigte, in Musführung gu bringen, und berartige Manner finbet man bekanntlich nicht auf ber Strafe. C8 lag alfo viel und ichwierige, ja febr viel und febr ichwierige Arbeit vor, und befibalb murbe befdloffen, es folle ber Borftanb ober Dirigent ber jesuitifch enalifden Ungelegenheiten. ber Provingial Beinrich Garnet, fich felbft in Berfon, fo wie begleitet von einigen gang auserlesenen Orbensmitgliebern, auf ben Schauplat ber That begeben, benn man wollte es um jeben Breis vermeiben, bag ein Unfchicf vortomme. Garnet wählte fich alfo feine Leute aus, unter benen fich besonbers bie Patres Dewald Tesmond, Johann Gerard und P. Dibecorn auszeichneten, und reiste fofort mit ihnen nach ber brittischen Infel ab. Gie reisten aber nicht gufammen in Compagnie, fonbern jeber ging einzeln, um tein Auffehen gu erregen. Gie reisten auch nicht in jesuitischer Rleibung ober gar unter eigenem Ramen, fonbern ber Gine gab fich für einen Raufmann, ber Unbere für einen Sandwerker, ber Dritte und Bierte für einen alten Golbaten, ober was ihm fonft pagle, aus, und was ihre Namen anbelangt, fo hieß fich Dibecorn - Sall, Gerarb - heute Broot und morgen Lee, Tesmond sowohl Greenwell als Greenwood, Garnet aber balb Wally, balb Darch, balb Roberts, balb Farmer, balb henry, balb Philippe. In England angekommen, begaben fie fich zu benjenigen Ratholiken, welche ihnen burch ihre Spione fcon fruber ale bie eifrigften begeichnet worben waren, und von ihnen bekamen fie bann wieber Abreffen an andere Familien, benen man in politischer wie religiöser Beziehung trauen konnte. Go murbe nach und nach fast ber gange katholisch gebliebene Theil Englands von ihnen insgeheim - vor ben Protestanten thaten fie, ale ob fie bie eifrigften Buritaner maren - befucht, und überall lehrten fie, wie ein ber Reberei ergebener Konig fein rechtmäßiger fein und von feinen Unterthanen feinen Gehorfam forbern tonne-Neberbem aber, fetten fie bingu, fei ber König Jacob I. nicht einmal von legitimer Geburt ober es laffe fich wenigstens ftart an

berfelben ameifeln, und fomit mare es, um's mit einem Morte au fagen, ein in jeber Begiebung verbienftliches Wert, benfelben als einen Reter und Ufurvator aus bem Wege gu raumen. Diebei blieben jeboch bie Gobne Lonola's nicht fteben, fonbern fie bezeichneten auch bie Berfonlichfeit, welche allein bas Recht babe, ben englischen Thron zu besteigen, und gwar galt ihnen als folde Arabella Stuart, eine Tochter bes Grafen Lennor, beffen Aeltermutter unmittelbar von Konig Seinrich VII. abstammte. Auch willigte bie icone Arabella ein, bie Rrone aus ber Sand ber Resuiten anzunehmen und es handelte fich alfo nur noch barum, ben Thron vacant zu machen, bamit bie jesuitische Canbibatin benfelben besteigen fonne. Dit anbern Worten - jest galt es, bie richtigen Manner gu finden, um ben Ronig Jacob zugleich mit feiner gangen Familie und ben Sauptern ber protestantischen Barthei aus ber Welt zu ichaffen, und ber ichwierigste Theil ber ichwierigen Aufgabe blieb alfo noch ju lofen übrig. Er murbe aber gelost und gewiflich auf eine Weise, welche ben Gohnen Lopola's alle Ehre machte.

Schon früher batte ber Brovingial Garnet auf bem Feft= lande ben Robert Catesby, einen guten englischen Ratho= liten und qualeich einen Cbelmann aus einer angesehenen Familie, fennen gelernt, und es war ibm bamals nicht entgangen, bag biefer Catesby ichon aus Chracig, um eine hohere Stellung im Staate einzunehmen, nicht abgeneigt fein fonnte, bie jegige Orbnung ber Dinge in England umgufturgen. Un ihn alfo manbte er fich, fo balb er bie brittifche Infel erreicht batte, und ihre gebeimen Unterrebungen führten balb bagu, bag ber Chelmann fich bereit erklärte, bas furchtbare Bagnig gu befteben. Er jeboch für fich allein war bagu nicht fabig, fonbern es mußten verschiebene Belfershelfer gewonnen werben. Raturlich übrigens Selfershelfer, auf beren eifernen Willen, fo wie auf beren Rraft und Rubnheit eben fo gut gerechnet werben burfte, als auf beren unbebingte Berfdwiegenheit und Begeifterung für bie Gade. Somit mußte man in ber Auswahl außerft vorfichtig fein, und weil fich beghalb Catesby immer borher mit Garnet und ben anbern oben genannten Jefuitenpatres berieth, ehe er einen neuen Mitverschworenen gewann, ober ihm auch nur bie erften Mittheilungen machte, fo mahrte es bis tief ine Sahr 1604 hinein, bis bas Dutenb, beffen man

bedurfte, voll mar. Die Namen biefer 3molfe find nun folgenbe: Thomas Berch, ein junger Buftling, aber fühn bis gur Bermegenheit, aus ber berühmten Familie ber Grafen bon Morthumberland; Thomas und Robert Binter, smei Bruber, bie unter Glifabethe Regierung ihres fatholifden Glaubens wegen barte Berfolgung erlitten hatten; Bun Ramtes. ein wilber Gelbat, ebemale Diffizier in fpanifchen Dienften, beffen, narbenvolles Geficht von feinen früheren Thaten Reugnift ablegte: Francis Tresham und Umbrofe Rootwood, beibe von eblem Geblüt und bem Catesby eng befreundet; Cberhard Digby, ein Mann von bebeutenbem Bermogen und großen Gaben, ber fich aber über bie Burudfetung, bie er ale Ratholit erfahren mußte, tief gefrantt fühlte; Robert Renes, Chris ftoph Bright und John Graunt, alle brei von ahnlichem Chrgeiz gequalt; enblich Tom Bates, zwar nur ber Bebiente Catesby's, aber ein überaus fluger und tollbreifter Ramerab, ben man icon begwegen einweihen mußte, weil er bas Bebeimnig feines Beren gleich bon Unfang an errieth. Doch fand es Catesby für gut, ibn vor ber formlichen Mufnahme ine Complot, megen feiner bie und ba auftauchenben Gemiffenes ferupel von bem Bater Dewald Tesmond noch besonders bearbeiten zu laffen, und aus beffen Banben ging er auch wirklich als eines ber brauchbarften und thatigften Mitglieber ber Berfdmorung berbor.

Das waren bie Männer, welche Catesby nach und nach für seinen Mordplan gewann, ohne ihnen jedoch gleich im Ansang das "Bie und Benn" mitzutheilen, sondern sich dieses für eine spätere Zeit vorbehaltend. Endlich aber, gegen das Ende des Jahres 1604, hielt er sie für reif hiezu, und er berief sie also in einer dunkeln Nacht des Novembers zu sich in seine Wohnung, wo ihrer, außer ihm, die Patres Garnet der Bohnung, wo ihrer, außer ihm, die Patres Garnet dem Pater Gerard beichteten und demselben während der Ersteilung des Abendmahls solgenden Eidschwur nachsprachen: Sacramentes, welches ich zu empfangen im Begriffe din, daß ich weder mittel= noch unmittelbar, weder durch Worte noch auf andere Beise je etwas von dem, was mir bereits ans vertraut worden oder erst anvertraut werden wird, entdecken

werbe; ich fdwore, bag ich obne Bewilligung meiner Ditbeibeiligten von ber Musführung unferes Borbabens nie abfteben will; ich fdwore endlich, baf ich bereit bin, fur bie allein felig machenbe Religion und fur bas, mas mir beren Briefter befehlen, mein Leben und meine gefunden Glieber gu opfern." Nachbem nun fammtliche 3molfe, Catesby als ber Anführer querft, ben Gib geleiftet, ging ber lettere baran, feinen Blan ber Berfammlung vorzulegen, und er that es. trot ber Ungebeuerlichkeit beffelben, mit einer Rube und Gider= beit, bag wan nicht genug barüber ftaunen fann. "Man tann", fagte er, "ben Ronig auf bunbert verschiebene Urten aus bem Wege raumen. Allein, mas haben wir bamit ge= wonnen, wenn wir ben Bringen von Bales, feinen Erftgebornen, und ben Bergog von Port, feinen zweiten Gobn, fo wie feine Gattin und Tochter am Leben laffen? Ueberbem bliebe, wenn auch biefe Alle tobt maren, ein Barlament, welches uns mit ber entschiebenften Entschloffenheit entgegentreten murbe; es blieben alle bie machtigen Lords und Barone, benen wir, wenn fie fich an bie Spite ber Brotestanten ftellten, nicht lange zu wiberfteben vermochten. Ginen gewiffen, einen fichern Erfolg konnen wir uns alfo nur versprechen, wenn wir bie fammtlichen Benannten mit Ginem Streiche aus ber Belt ichaffen, und um ein fold,' großes Unternehmen burdguführen, ift es wahrlich nothwendig, bag wir Alle wie Gin Mann hanbeln. Ihr feht mich nun ftaunend an und fragt, wie es benn möglich fein werbe, jenen Ginen groken Streich gu führen? 3d aber erwiebere euch, es ift baburch moglich, bak mir unter bem Parlamentshaufe eine große Mine graben und biefe Mine bis oben auf mit Bulver anfüllen. Wird bann bas Barlament burch ben Ronia, ber babei immer bon feiner Familie begleitet ericbeint, in Berfon eröffnet, fo gunben wir bie Dine an, und es werben fofort ber Ronig, bie Ronigliche Familie und bie fammtlichen Barlamentemitglieber unter ben Trummern bes Balaftes begraben." Das war ber Blan Catesby's unb gewißlich hatte noch nie ein Menschenbirn eine furchtbarere Morbibee ersonnen. Gben aber megen ber Furchtbarteit bes Bebantens berrichte auch unter ben eilf Gingelabenen fur ben Anfang, ale Cateeby geenbet, bie tieffte Stille und man borte mur ibr tiefes Athembelen. Da erbob fich Gun Kamtes, trat

bem Catebby mit funkelnben Augen entgegen und icuttelte ibm ftumm bie Rechte. Chen fo thaten bann noch mehrere Unbere, gum Beiden, baf fie mit bem grofartigen Borbaben trot feiner Schredlichkeit vollkommen einverftanben feien. Ginige feboch gauberten, als ob fie Gemiffensferupel hatten, und Giner von ihnen, Thomas Winter, magte es folieflich, biefen Scrupeln Borte gu berleiben. "Unter ben Lorbs und fonftigen Mitgliebern bes Barlaments," fagte er, "find auch Mehrere, welche unferem, bem alleinseligmachenben Glauben angehören, und baffelbe ift ber Fall bei ben Taufenben von Rufchauern, welche gewöhnlich bas Schaufpiel einer Barlaments= Eröffnung berbeiledt und von benen natürlich gar Biele bei ber Sprengung bes Balaftes ihr Leben laffen muften. Durfen wir nun bie große Gunbe auf une laben, unfere eigenen Glaubensbrüder zu tobien, und zwar ungewarnt zu iobten, fo bag fie ohne Beichte und Abfolution babinfahren?" Auf biefen Ginmurf mar Catesby nicht gefaft und er entgegnete baber auch nichts barauf; ber Baterprovingial aber, bas ift Beinrich Garnet, beffen Mussprüche für alle Ratholiten Englands bie Geltung von Drakeln hatten, ergriff augenblidlich bas Wort und erklärte ohne Zaubern, baf bie Scrupel bes Thomas Winter gar feine Berechtigung hatten. "In einer belagerten Teftung befänden fic," fo lautete feine Erläuterung, "immer auch eiliche Freunde ber Belagerer, welche von bem Belagerungegefcut nothlitten; aber begwegen hore man boch nicht auf zu schießen und eben so wenig icheue man fich vor einem Sturme. Catesby's Plan fei alfo unbebingt anzunehmen, benn ba berfelbe ber fatholifden Parthei jum Bortheil gereiche und von ber Sprengung bes Parlamentspalaftes jebenfalls eine größere Ungahl von Rebern als von Rechtgläubigen betroffen murben, fo burfe man mit Jug und Recht alle gufammen bem Berberben weihen." Durch biefen Musfpruch Garnets wurben alle Bebenten gehoben und jeber ber Unwefenben gab fofort bem Catesby bie Sand barauf, bag er gang und gar mit ihm übereinftimme; biefer aber entwidelte barauf feinen Plan bes Näheren und gab namentlich auch uber ben Ort Ausfunft, von wo aus bie Mine angelegt werben tonne. Rurg, es murbe in jener Nacht alles abgemacht, was gur Ausführung bes gräßlichen Morbplans - er ift in

ber Geschichte meist nur unter bem Namen ber Pulververschwörung bekannt — gehörte, und ehe sich die Berschworenen gegen Worgen trennten, seuerte sie ber Provinzial
schließlich noch durch eine heiße Anrede an, ihren neu übernommenen Pslichten getreulichst nachzukommen. Zuleht betete
er mit ihnen und segnete sie; ihre Feinde aber versluchte er
bis in die unterste Hölle und schloß damit, daß er — die
Worte sind in den Akten niedergelegt — seine Hände zum
Jimmel erhebend, außries: "Gott, vernichte eine treulose Nation,
vernichte sie von der Erde der Lebendigen, damit wir voller
Freudigkeit Jesu Christo das ihm gebührende Lob darbringen
können."

Das Erfte, was nun gefchab, war, baf Thomas Beren nach Catesby's Unordnung ein gemiffes Saus miethete, welches ber Gigenthumer ichon feit langerer Zeit ausgeschrieben hatte, ohne - es befand fich in einem giemlich vermahrlosten Buftanbe - einen Liebhaber gu bemfelben gu finden; er miethete es aber nicht fowohl feiner Raumlichkeiten als feiner Lage wegen, benn ber hinter bemfelben befindliche fleine Garten, ben eine fo bobe Mauer umgab, baf fein Blid ber Reugierbe bereinbringen fonnte, grengte an ben Sof bes Balaftes von Westminfter und in biesem Balafte versammelte fich bas Parlament. Raum hatte fich übrigens Berch in ben Befit bes besagten Saufes gefett, fo gogen bie anbern Berschwornen fammtlich zu ihm; boch thaten fie bieg nicht offen vor aller Welt, fondern gang beimlich, fo bag es niemand merkte und fogar bie nächften Nachbarn barauf geschworen hatten, nur allein Bercy mit feinem Bebienten - biefen fpielte Tom Bates - wohne barin. Gben fo beimlich murben bie nöthigen Lebensmittel ins haus geschafft, benn für fo viele Manner reichte natürlich bas nicht aus, mit was fich Berch und fein Diener fatt effen fonnten, und ein tägliches Zuviel hatte natürlich mit ber Zeit auffallen muffen. Um allerforgfältigften aber verbarg man bie Beischaffung ber Saden, Schaufeln, Brechstangen und abnlichen Inftrumente, beren man gur Grabung ber Mine bedurfte, und es vergingen mehrere Wochen, bis man mit allen Borbereitungen gu Enbe fam. Enblich in ber nacht vom gehnten auf ben eilften December begann man mit ber Arbeit und bie gwölf Manner thaten von nun

an, fich gegenseitig von Stunde gu Stunde ablofenb, Taa und Nacht ihr Möglichstes. Gie hatten aber auch eine fcmere Aufgabe, benn bas Parlament follte am 7. Februar 1605 eröffnet werben, und wenn fie bie Dine bis babin nicht fertig brachten, fo foling ihr ganges Unternehmen fehl. Ein Glud alfo für fie, daß bas Erdreich im Garten meift aus loderem Boben bestand, ber ihren Saden und Schaufeln feinen barten Biberftand bereitete, und ein ferneres Glud, bag fie nur felten wegen Störung von außen burch mögliche Sorcher im Graben inne halten mußten! Trotbem wollten fie, ale fie an bie ungemein ftarten Grundmauern bes Weftminfterpalaftes tamen, beren Durchbrechung ihnen, ibrer ichlechten Wertzeuge wegen weit mehr zu ichaffen machte, als fie fich urfprünglich gebacht hatten, ichier verzweifeln und bachten bereits baran, bie Sadje gang aufzugeben, ale fie ju ibrer unaussprechlichen Freude erfuhren, die Eröffnung bes Parlaments fei auf unbestimmte Zeit, alfo jedenfalls auf mehrere Monate hinaus: geschoben. Jest arbeiteten fie mit erneutem Gifer und bis gum Marg mar bie neun Schuh bide Mauer bis auf eine bunne Scheibemand burchbrochen. Allein wie fie fich eben baran machten, auch biefe vollends zu entfernen - Simmel und Erbe, mas hörten fie jest? Laute Stimmen von ber anbern Geite ber, fo bag ihnen fein Zweifel blieb, man habe ihr Geheimnig entbedt! Augenblidlich verliegen fie bie Dine und eilten ihrem Saufe zu, um fich mit Waffen zu verfeben, benn fie wollten ihr Leben menigstens fo theuer als möglich verkaufen. Nur Bun Famtes, ber verwegenfte und zugleich taltblütigfte von allen, blieb gurud, und hatte fogar bie Rühnheit, feinen Ropf burch eine bereits entstandene Mauerlude gu fteden, um zu feben, mas auf ber anbern Geite vorgebe. Und mas fah und horte er run? Wahrhaftig gang und gar nichts Beangstigenbes, sonbern eber etwas, mas ihn mit Freude erfullen mußte. Jenseits ber Mauer befand fic nehmlich ein großer Reller, ber fich gerabe unter bem Sigungefaale ber Rammer ber Lords bingog, und biefen Reller hatte ein Solge und Rohlenhandler gemiethet; weil aber ber Banbler foeben geftorben war, fo liefen beffen Erben bas Brennmaterial fortichaffen, um bie Rellermieihe nicht langer bezahlen zu muffen. Ra'urlid verfaumte Frivtes feinen

Mugenblid, seine Mitverschworenen aus ihrer unnöthigen Anaft zu reißen und biefe faben alebald ein, bag fie aus bem Kactum, bas fie fo eben erfahren, großen Rugen gieben fonnten. Welchen Ruben nehmlich? Gi nun, Berch murbe fofort beauftragt, in aller Gile ben Reller zu miethen, fowie auch ben Erben bie fammtlichen Bolg= und Rohlenvorrathe abzukaufen. Diesen Auftrag brachte Berch glücklich in Aus= führung und nun befagen bie Berichworenen ein großes Gewölbe unter ber Rammer ber Baire, in welches fie vermittelft ihres Minengangs fo viel Bulver bringen fonnten, ale fie nur wollten. ohne bag es irgend Jemand mertte. Goldes gefcab benn auch in der That und sie schleppten nach und nach nicht weniger als fechaundbreißig mit Bulver gefüllte Faffer alfo übergenug Sprengmaterial, um ben Westminfterpalaft mit seiner gangen Umgebung in die Luft fliegen zu laffen in ben Reller; biefe Faffer aber überbeckten fie fo funftreich mit Solg, Reisachbundeln und Rohlen, daß burchaus fein Berbacht entstehen konnte, wenn es auch je Jemanben gelungen ware, ohne ihr Bormiffen in ben Reller hineinzusehen. Ueberbem beugten fie bor bem Gingang in ihre Mine eine gange Mauer von leichtem Reisach auf, um auch biefen bem Muge ber Uneingeweihten zu verbergen, und es gefchah fomit mit Ginem Worte Alles, bamit bas furchtbare Beheimnig wohl verwahrt bleibe.

Inzwischen war die Eröffnung des Parlaments nach mehrmaliger Berschiebung befinitiv auf den 5. November 1605, einen Dienstag, sestgesetzt worden, und die Verschworenen trasen also im October ihre letzen Vorbereitungen. Darunter gehörte unter anderem die Absendung des Sir Edmund Bahnham, eines neu gewonnenen Verschworenen, durch den Prodincial Garnet an den Ordensgeneral Aquaviva in Rom, um ihm gewisse Depeschen zu überbringen, sowie die Beauftragung der beiden Patres Stanleh und Owen, zweier geborenen Engländer, die Garnet aus Douay neuerdings verschrieben hatte, sich sofort nach Madrid zu begeben und dem König Philipp II. zu bewegen, daß er alsbald nach dem erfolgten Schlag in London zur Unterstützung der katholischen Sache ein spanisches Heerdem

beorberte Catesby ben Ritter Cherharb Digby nach ber Graficaft Barmid, um fich in ber erften Berwirrung ber achtjährigen Bringeffin Glifabeth, ber jungften Tochter bes englischen Ronigs, bie fich bort bei bem Bord Sarrington auf Befuch befand, zu bemächtigen, benn es follte fein einziges Glied ber Familie Jacobs I. verschont bleiben. Go mar. wie es ichien, fur Mues aufs beste geforgt und bie Urheber bes Complots freuten fich ichon gum voraus bes Gelingens ihres Borhabens. Da erhielt am Abend bes 28. Octobers eines ber Barlamentsmitglieber, Lord Mounteagle, einen unterschriftelofen und mit verftellter Sand geschriebenen Brief, ben ein Unbekannter, ohne auf Antwort gu marten, feinem Rammerbiener übergeben hatte, und biefer Brief lautete alfo: "Die Freundschaft, welche ich gegen Gie und einige ihrer Freunde bege, verpflichtet mich, über Ihrer Erhaltung gu machen. Wenn Ihnen bas leben theuer ift, fo richten Gie es fo ein, bag Gie eine Entschuldigung finben, bie Gie berhindert, in dem nächften Barlament zu erscheinen, benn Gott und bie Meniden haben beichloffen, bag bie Gottlofigfeit biefes Jahrhunderts bestraft werbe. Berachten Gie ben Rath nicht, ben ich Ihnen ertheile, fonbern reifen Gie fo balb als möglich auf Ihre Guter ab. Gin entfetilicher Schlag wirb bas Parlament treffen und man wird bie Sand nicht feben, bon ber er tommt. Ja bie Gefahr wird in fo turger Zeit borüber fein, ale Gie brauchen, biefen Brief gu verbrennen. 3d hoffe, bag Gie burch bie Gnabe Gottes, ben ich Gie in feinen Schut zu nehmen bitte, einen guten Gebrauch von bem machen werben, was ich Ihnen hiermit eroffne." Lorb Mounteagle wußte nicht, was er aus bem Briefe machen follte, aber ba er als Ratholit, ber er war, befürchtete, moglicherweise später in Ungelegenheiten gu tommen, wenn er bas Schreiben verheimliche, jo eilte er bamit gum Staats= fecretar Cecil, Grafen bon Galisbury. Much biefer konnte aus bem Inhalt nicht flug werben und meinte lachelnd, es fei wohl ein ichlechter Spaß, um bem Lord Mounteagle Angst einzujagen. Doch hielt er es für feine Bflicht, ben Brief auch bem Ronige gu zeigen, um beffen Befehle barüber einzuholen, und auf biefen machte bas Schreiben eine gang andere Wirkung. Jacob I. geborte nehmlich burchaus nicht

unter bie Muthigen biefer Erbe und somit erschrad er nicht wenig über die Drohworte, welche ber unbefannte Warner gebrauchte. "Ein furchtbarer Schlag," fagte er ju fich felbft. "ber fallen wird, ohne bag man weiß, woher er tommt; eine Gefahr, bie eben fo ichnell vorübergeht, als man Zeit braucht, ben Brief zu verbrennen - bei Gott, bamit fann ber Schreiber nur bie Wirfung einer Bulvererplofion haben bezeichnen wollen." Gin fchrecklicher Berbacht ftieg alfo in ihm auf und nach Rudfprache mit bem Staatsminifter murbe ber Lordfammerer, Graf von Suffolt, beauftragt, alle Gewölbe unter bem Balafte von Westminfter, besonders bie unter bem Sigungefaal bes Parlamente, überbem aber auch bie fammtlichen Reller ber nachften Nachbarichaft genau gu untersuchen. Es follte aber, um bie Urheber einer Berfcmorung, wenn eine bestünde, nicht vorzeitig zu warnen, fowie um bas englische Bolt nicht unnöthig zu erschreden, falls an ber gangen Sache nichts ware, biefe Untersuchung erft in ber Racht vor ber auf ben fünften November anberaumten Sitzung bes Parlaments ftattfinden. Go gefcah auch wirklich und in ber Racht vom 4. auf ben 5. November flieg ber Graf von Suffolt in Begleitung einer Abtheilung ber Garbe und geführt von Winbyard, bem Sausverwalter bes Balaftes. in bie Gewölbe von Westminfter binab. Er fand jeboch bei biefer seiner Wanberung nirgenbe etwas besonbers Berbachtiges, nicht einmal in bem bon Berch gemietheten Reller, benn bas tonnte boch nicht allgu fehr befremben, bag man ba einen Buriden traf, ber fich für einen Diener bes Gir Berch, bes Miethers bes Rellers, mit Namen Johnson ausgab und ber offenbar bamit beschäftigt war, bie Brennmaferialien, von benen, wie er fagte, ein guter Borrath beute erft gefauft worben fei, in Ordnung zu bringen. In biefem Sinne alfo fiel ber Bericht aus, ben Guffolt fofort bem auf ihn harrenben und bon feinen Ministern umgebenen Konige abstattete; ber Ministerrath jeboch fand es außerst fonberbar, bag ein Privat= mann, wie Berch, einen fo außergewöhnlich großen Borrath von Rohlen besite, und nicht minder wunderte er fich barüber, bag ber Diener bes Berch noch in jo fpater Stunde ber Racht in bem Reller herumbanthierte. Degwegen ließ man fofort eilenbe einen flugeren Dann, ale ben Lordfammerer,

nehmlich ben Friedenerichter Thomas Rnevet holen und befahl ibm, nicht nur ben Parlamentsfeller genaueftens gu untersuchen, fonbern auch bas Saus, welches Berch in ber Nachbaricaft von Westminfter gemiethet hatte, feiner naberen Mufmertfamkeit zu würdigen. Gir Thomas Knevet verfah fich fofort mit gehöriger Bebedung und eine Stunde nach Mitternacht ftand er, ebenfalls vom Caftellan Winhpard geführt, in bem großen Berch'ichen Rohlenkeller. Wen traf er aber allba? Bieberum feinen anbern, als jenen Mann, ber fich für einen Diener bes Berch, Ramens Johnson, ausgab und mit einer Blendlaterne unter ber Thure bes Bolge und Roblengewölbes ftanb. Gir Thomas befahl einem Conftabler, fich bes Mannes zu bemächtigen und bieß geschab fofort trot feines verzweifelten Wiberftanbes. Man fand bei ihm ein Stud Bunber, brei Bunblunten, einen Rofenfrang, einen Dold und eine Biftole. Ueberbem zeigte es fich, baß er geftiefelt und gespornt mar, wie ein Mann, ber im Begriff ift, eine Reife gu Pferb angutreten. Dief mußte naturlich im höchften Grabe auffallen und Gir Thomas, einsehenb, bag hier ein faliches Spiel gespielt werbe, gab fofort ben weiteren Befehl, bie fammtlichen Brennmaterialien um und um zu wenden. Man that's und fiehe ba, jett enthullte fich ber angebliche Rohlenkeller in feiner mabren Geftalt, benn gum entsetlichen Schreden ber Unmefenben fließ man fofort auf bie fecheundbreißig Bulberfäffer, mit benen wenige Stunden später ber Weftminfterpalaft batte in bie Luft gefprengt werben follen.

Das Uebrige ist balb erzählt. Der angebliche Johnson wurde noch in der Nacht — es war jest Morgens 4 Uhr — in das Königliche Palais gesührt, wo sofort unter dem Borsit Jacobs I. ein Ministerrath zusammentrat und mit dem Verhafteten ein strenges Verhör anstellte. Er bekannte sich zum Namen Guh Fawkes, sowie dazu, daß es seine Absicht gewesen sei, den Westminsterpalast zur Stunde der Erössnung des Parlaments in die Luft zu sprengen. Reue zeigte er keine, sondern er war vielmehr wüthend darüber, daß ihm sein Plan nicht gelungen sei. Auch verweigerte er hartnäckig die Nennung seiner Mitverschworenen, indem er Alles sur sich allein, ohne Beihülse, gethan haben wollte.

2mei Tage fpater jeboch, als er glaubte, biefelben hatten nun Beit genug gehabt, fich burch bie Flucht zu retten, entriß ihm bie Folter, auf bie man ihn fpannte, ein vollstänbiges Betenntnig und man tonnte alfo auf bie fammtlichen Berfdworenen fahnben. Diefe hatten, von einem Boten bes Pater Tesmond, ber bie Berhaftung bes Gun Famtes in fürzester Frift erfuhr, gewarnt, alsbalb bie Flucht nach ber Graffchaft Barwid ergriffen, wo fich Digby gur Ergreifung ber Bringeffin Glifabeth bereit hielt und einen fleinen Unbang um fich fammelte. Weil aber fofort ber Sheriff ber Graffchaft, Richard Balich, an ber Spite bon mehreren taufend Golbaten gegen fie marfdirte, fo retteten fie fich mit ihren wenigen Freunden, bie bier zu ihnen fliegen, nach bem festen Schloffe Solbeach in ber Graffchaft Stafforb. beffen Befiger Stephan Littleton als ein guter Ratholit fich nicht weigerte, fie aufzunehmen. Sier wollten fie fich bis auf ben letten Mann wehren, benn beffer bauchte es ihnen, mit ben Baffen in ber Sand zu fterben, als elenbiglich auf bem Schaffote zu endigen. Durch einen Bufall jeboch fing ihr Bulvervorrath, ben fie, weil er nag geworben mar, jum Trodnen auf ben Dfen gelegt hatten, Teuer und ber= brannte Biele von ihnen - ihrer waren gufammen eiliche und achtzig - bergeftalt, bag fie fich gar nicht mehr gur Wehre feten tonnten. Go gelang es ben Roniglichen Truppen mit Leichtigkeit, in bas Schloß einzubringen und gleich im erften Bandgemenge murben Robert Renes, Chriftoph Bright und ein weiteres Dutenb niebergemacht, mahrend Grant, Digby, Roofwood und Bates mit gehn Genoffen fich gefangen geben mußten. Dem Robert Binter, Francis Tresham, Stephan Littleton und einigen Anbern gelang es zu entfommen, boch nur, um wenige Tage fpater ebenfalls eingefangen gu werben. Robert Catesby aber, gefolgt von Thomas Berch und Thomas Winter, verschangte fich in einem fleinen Thurme bes Schloffes holbeach, und alle Drei fcwuren, eber zu fterben, als fich ju übergeben. Bei zweien ging ber Schwur in Erfüllung, benn Catesby und Berch murben nach langer tapferer Begenwehr burch Mustetenschüffe getöbtet, Thomas Winter aber gerieth noch lebend, obwohl schwer verwundet, in bie Die Jesuiten. II.

Gemalt feiner Beinbe. Sammtliche Befangene brachte man fofort in ben Tower nach London, in welchem auch Ginh Tamtes fag. Man verborte fie, einen nach bem anbern, und fie geftanden fammtlich ihr Berbrechen ein, ohne bak man erft nothig gehabt hatte, fie mit ber Folter ju qualen. Das Berbrechen bes Sochverrathe mar alfo ermiefen und bemgemäß fonnte ber Urtheilsspruch nicht anbers lauten als auf "Tob burch Sentershand". Much murbe biefes Urtheil bei allen benen, welche ich oben genannt habe, auf bem freien Blate por bem Westminsterpalafte am 30. Januar 1606 vollzogen und nur bie leichter Gravirten, welche erft in ber Grafichaft. Warmid zu ben Sauptverschworenen gestoffen waren, tamen mit Gefängnifftrafe und nachheriger emiger Berbannung aus Grofibrittanien meg. Doch fonnte es ber Gerechtigfeit an biefen Opfern nicht genügen, fo lange bie intellectuellen Urheber frei herumliefen, und baf biefe in ben Refuiten gu fuchen feien, barüber begte bie englische Regierung nicht ben geringften Zweifel. Es ging bief ja icon aus gewiffen aufgefangenen Briefen gur Genuge berbor, und wenn auch bie Berichworenen felbft in ben mit ihnen angestellten Berhoren gegen bie von ihnen fo überaus hoch geschätten Batres in ber Regel nicht viel Gravirenbes ausfagten, fo lagen boch wenigftens einzelne Bekenntniffe por, burch welche bie Theilhaber-Schaft ber Batres Garnet, Gerarb, Tesmond und Dibecorn an bem furchtbaren Berbrechen auf's evibentefte bewiesen wurde. Somit machte bie Regierung am 15. Januar 1606 burch ein eigenes Ebict, welches man alluberall im Reiche an bie Rirchthuren anschlug, befannt, bag fein Menfc bei ichwerer Bon fich unterfteben burfe, bie genannten vier Jefuiten gu beberbergen ober ihnen Unterfchleif gu geben, fonbern bag biefelben vielmehr, wo man fie treffe, gefangen gu nehmen und fofort gegen gute Belohnung in bie Banbe ber Juftig einzuliefern feien. Dffenbar lag alfo bem Ronige und feinen Rathen fehr viel baran, ber genannten Lopoliten habhaft zu werben; nicht übrigens blos um fie gu ftrafen, fonbern noch weit mehr um ber Welt zu zeigen, welch' ruch= Toje Zwede ber Orben Jeju verfolge und mit welch' noch ruchloferen Mitteln er biefelben ins Wert zu feten fuche. Allein trot allem bem gelang es ben Batribus Gerarb

und Tesmond, auf bas Reftland von Frankreich binuber gu entfommen, und bie beiben Unbern, Garnet und DIbecorn, waren beinabe ebenfalls gerettet worben. Diese hatten fich nehmlich mit einem ebenfo treuen als vertrauten Diener Garnets nach Renlip in bas Schlof eines guten Ratholifen, Namens Abington, geflüchtet und hielten fich ba langere Beit in einem Schornfteine fo gut berborgen, bag man ihren Schlupfwintel nicht entbedte, obwohl man wunte, bak fie im Schlof feien, Endlich aber, wie man alle Domeftifen Mingtons, ohne auch nur einen Ginzigen auszunehmen, entfernte und ben Schlogheren felbit Tag und Nacht ftrengftens bemachte. nothigte ber hunger bie brei Gingesperrten, ihr enges Loch aut verlaffen, und man brachte fie fofort in ben Tower nach London, wo fie anfangs Februar ankamen. Der Jubel über ihre Beifahung mar groß; boch murbe er baburch in etwas getrübt, baf ber Bebiente Barnets fich fofort gleich in ber erften Nacht mit einem fleinen Meffer, bas er gu verbergen gewußt hatte, ben Unterleib aufrif, bamit er - mas auch in ber That bie Folge war - vorher fturbe, ehe er, auf bie Folter gebracht, burch bie Schmerzen gu Geftanbniffen geamungen murbe. Noch wiberwartiger berührte es bie Unterfuchungerichter, bag fowohl Garnet ale Olbecorn jebe Theil= haberschaft an ber Berfdmorung, ja fogar jebes Wiffen von berfelben bartnädig leugneten und langere Beit burch feinerlei Borhalte von biefem Lugenspftem abzubringen waren. Enblich nahm man gur Lift feine Buflucht und biefe führte gum Biele. Giner ber Gefangenwärter nehmlich mußte fich ftellen, als mare er ein eifriger, obwohl beimlicher Ratholit, und berfelbe fpielte auch feine Rolle fo gut, bag Garnet ibm nach furger Brufung volltommenes Butrauen ichenkte. Die Folge hievon war, bag er ihm Briefe gur Beforgung übergab und gwar Briefe fowohl an feinen Mitgefangenen Olbecorn, als auch an einige in London wohnende bornehme Ratholiten. Aus biefen Briefen aber erhellte nur ju beutlich, bag alles bas voll= tommen mahr fei, mas bie beiben Batres bis jest mit fo furchtbarem Starrfinn geleugnet batten, und fo wurben fie benn, nachbem fie endlich ein Geftanbnig abgelegt, wegen Hochverrathe zum Tobe verurtheilt. Much vollzog man biefes Urtheil am 3. Mai 1606 mit all ber Barbarei, welche fruber

